Donnerstag, den 17. August 1933 Nr. 192. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Ehre Freiheit Brot

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Im Spiegel der Wirtschaft

Die Wirtschaftslage steht nach wie vor vollkommen im Zeichen der Arbeitsbeschaffung. Es ist gut, daß eine Konsolidierung der innerpolitischen Lage in einem Maße erreicht werden konnte, die eine ruhige Wirtschaftsentwicklung gewährleistet. Die gestrige Veröffentlichung der Außenhandelsziffern zeigt, daß auch hier eine konstante Entwicklung erreicht werden konnte. Die Einfuhr hat mengenmäßig zugenommen, was in erster Linie auf eine Vermehrung der Einfuhr durch die Ankurbelungsaktion zurückzuführen ist. Dagegen ist die Ausfuhr vollkommen konstant geblieben. Und man darf annehmen, daß damit auch die sichere Grundlage für die weitere Entwicklung erreicht ist. Natürlich wäre es verfehlt, wollte man schon allzufrüh jubeln und insbesondere sich der Meinung hingeben, daß die Hauptanstrengungen vorüber wären. Es wird zweifellos noch großer Anstrengungen bedürfen, um die gesamte Wirtschaftskrise endgültig zu überwinden. Denn in diesem Zusammenhange spielt doch die Wirtschaftslage aller nationalen Wirtschaften eine große Rolle, ist doch die Weltwirtschaft ein höchst kompliziertes Gefüge der einzelnen nationalen Märkte, das pfleglichster Behandlung bedarf, wenn es gefestigt werden soll. Immerhin ist es aber erfreulich, festzustellen, daß auch in anderen Staaten beachtliche konjunkturelle Erscheinungen anzutreffen sind. Freilich ist es nicht geglückt, die Steigerung der Rohstoffpreise in dem beabsichtigten Maße zu erreichen. Aber auch hier zeigt sich wieder, daß die Weltwirtschaft nicht kommandiert werden kann, sondern daß sie zahlreichen Sondergesetzen unterliegt, die wiederum von allerhand anderen Faktoren in ihrer Wirksamkeit abhängig sind. Und gerade deshalb ist es ein unbedingtes Erfordernis, die Lage der nationalen Wirtschaft zu bessern, weil dann die Eingliederung der nationalen Wirtschaft in die Weltwirtschaft einfacher und vor allem aussichtbringender ist. Die Reichsregierung hat in richtiger Erkenntnis dieser Zusammenhänge die Neuordnung des Binnenmarktes zuerst in Angriff genommen. Und sie ging dabei davon aus, daß der Binnenmarkt eine klare Marktregulierung gewährleistet. Die deutsche Wirtschaft, ob Industrie oder Landwirtschaft, wird in ihrer Lage gebessert, wenn die Kaufkraft gestärkt wird, was dadurch zu erreichen ist, daß das Arbeitslosenheer vermindert wird, weil damit die Zahl der Käufer eine Vermehrung erfährt.

So greift ein Problem in das andere, und es war deshalb notwendig, das Uebel an der Wurzel zu packen. Wenn auch jetzt diese Schlußfolgerung scheinbar selbstverständlich aussieht, so konnte sie doch eben nur von einer Regierung gezogen werden, die die Gesamtheit des Volkes hinter sich hatte. Der gigantische Kampf gegen die Arbeitslosigkeit war nur zu liefern und zum Siege zu führen, wenn er von einer wahren Volksgemeinschaft getragen wurde. Aus diesem Grunde mußte das Volksbewußtsein als das einigende Band zwischen allen Volksgenossen erst einmal wachgerufen werden, um dann den einzelnen Aktionen den jeweiligen Erfolg zu sichern. Und der Erfolg ist durchschlagend gewesen. Ostpreußen ist frei von Erwerbslosen. Auch aus anderen Teilen des Reiches wird ein beachtliches Sinken der Erwerbslosenziffern gemeldet und überall ist eine stärkere Beschäftigung in der Wirtschaft festzustellen. Der Kampf ist gigantisch, und setzt den zähesten Willen voraus. Aber weil der Wille da ist, ist auch der Erfolg gewiß. Die nationalsozialistische Regierung ist die Verkörperung dieses Willens und nur sie hat es deshalb vermocht, die Aktion zur Durchführung zu bringen. Das ist die historische Bedeutung der neuen Zeit, in der wir jetzt leben. Und von dieser Bedeutung muß man ausgehen, wenn man die Wirtschaft der Gegenwart begreifen will.

Abt Schachleitner zelebriert wieder

Die kirchlichen Behörden haben nunmehr dem Abt Schachleitner wieder gestattet, die Messe zu lesen. Am Mariä-Himmelfahrts-Tage zelebrierte der hochgeschätzte Priester nach längerer Pause sein erstes Meßopfer in der Kirche des Karmeliterklosters Reisbach bei Oberaudorf.

Abt Schachleitner war Anfang 1933 wegen seines offenen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus seiner geistlichen Funktionen entkleidet worden.

Material über den Reichstagsbrand im Auslande?

Schreiben des Oberreichsanwalts an Branting und Romain Rolland

In Sachen Reichstagsbrandstiftung hat, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, der Oberreichsanwalt am 10. August an den schwedischen Rechtsanwalt Branting und den französischen Schriftsteller Romain Rolland die nachstehenden Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

In der in Kopenhagen erscheinenden Zeitung „Social Demokraten" vom 6. Juli d. J. ist ein Artikel erschienen mit der Ueberschrift „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand muß an den Tag". Nach diesem Artikel haben Sie einem Berichterstatter der genannten Zeitung in einer ihm gewährten Unterredung erklärt, daß Sie Mitglied einer Kommission international anerkannter Juristen seien, die demnächst im Haag zusammentreten wolle und die Aufgabe übernommen habe, ein Gutachten darüber abzugeben, was in der Sache des Brandes des Deutschen Reichstages „für recht und richtig" erachtet werde. Sie sollen dabei betont haben, daß sich die Kommission bei Abgabe ihres Gutachtens nicht begnügen werde mit den Auskünften, die die Oeffentlichkeit bereits aus Zeitungen und Blättern kennt, sondern daß ihr „tatsächliche Aussagen aus erster Hand und Berichte" zur Verfügung ständen. Hieraus glaube ich bestimmt entnehmen zu können, daß es sich um Beweismaterial handelt, das in dem hier anhängig gemachten Verfahren bisher keine Verwendung gefunden hat, das aber nach Ihrer Auffassung für die Beurteilung der Schuldfrage der von mir verfolgten Personen von Bedeutung, darüber hinaus aber auch geeignet ist, den Verdacht der Beteiligung an dem Brande gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist.

Da weder mir noch dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts trotz der in der Oeffentlichkeit ergangenen Aufforderung zur Mitteilung aller zur Aufklärung der Sache dienlichen Umstände und trotz der Aussetzung einer hohen Belohnung für die Mitwirkung bei der Ermittlung der Täter andere als die in den Akten verwerteten Angaben zugegangen sind, die Anklagebehörde und das Gericht aber das allergrößte Interesse daran haben, alle Umstände kennen zu lernen und bei der Bildung des Urteils zu verwerten, die für die Aufklärung des Sachverhalts dienlich sein können, wäre ich Ihnen, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, zum Dank verpflichtet, wenn Sie mir Kenntnis von dem angeblich im Besitz der Kommission befindlichen Beweismaterial geben würden. Für eine möglichst baldige Uebermittlung des Streitmaterials, insbesondere für die Angabe der Anschriften von Zeugen, die über den Reichstagsbrand sachdienliche Angaben machen können und verpflichtet oder bereit sind, zur Verhandlung vor dem Reichsgericht zu erscheinen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Genehmigen Sie usw.

*

Sehr geehrter Herr Romain Rolland!

Ihr in der Reichstagsbrandsache an den Herrn deutschen Botschafter in Paris gerichtetes Schreiben vom 18. Juli 1933 ist mir übermittelt worden. In ihm bringen Sie zum Ausdruck, daß alle Erkundigungen Ihnen keinen Zweifel daran gestatten, daß die als Mittäter bei der Brandstiftung im Reichstag beschuldigten Bulgaren unschuldig seien.

Da ich wohl davon ausgehen darf, daß Sie glauben, für Ihre Annahme beweiskräftige tatsächliche Unterlagen zu haben, und da die deutschen Untersuchungsbehörden das allergrößte Interesse daran haben, den Sachverhalt nach jeder Richtung restlos aufzuklären und auch alle Beweise zu erheben, die etwa für die Unschuld der Angeschuldigten erbracht werden können, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie mir das in Ihrer Hand befindliche Material zur Verwertung in dem anhängigen Verfahren baldmöglichst zugängig machen würden.

Genehmigen Sie usw.

Kommunistische Wühlarbeit

Immer wieder werden Waffen und kommunistische Flugblätter entdeckt

Neue KPD-Zentrale ausgehoben

Ein äußerst wichtiger Fund

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat wiederum einen erfolgreichen Schlag gegen den illegalen kommunistischen Apparat geführt. In Verfolg der kürzlich vorgenommenen Festnahme des kommunistischen Führerfunktionärs Karl Pinnow gelang es, durch Auswertung des bei ihm vorgefundenen Materials den Nachrichten- und Sicherungsdienst der KPD in Berlin auszuheben, dessen Leiter Pinnow war. Sechs Personen konnten dem Oberreichsanwalt vorgeführt werden, und weitere zwölf sind in Schutzhaft genommen worden.

Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu noch, daß mit diesem Material ein äußerst wichtiger Fund gemacht worden ist. Die Aufgabe des Nachrichten- und Sicherheitsdienstes der KPD bestand vor allem darin, die Anschriften von Personen zu beschaffen, die der Polizei noch nicht bekannt sind, um auf diese Weise den illegalen Apparat der KPD immer wieder neu aufziehen zu können. Weiter fand man in dem jetzt beschlagnahmten Material auch Aufstellungen darüber, in welchen Wohnungen Sitzungen und Zusammenkünfte abgehalten wurden, sowie kommunistische Propagandaschallplatten und photographisches Material.

Aktion der Königsberger Staatspolizei

Die Staatspolizeistelle Königsberg in Gemeinschaft mit Beamten der Landespolizeiinspektion Ost und der 18. SS-Standarte unternahmen am 13. und 14. August eine großangelegte Aktion im Kreise Labiau (Moosbruch), wo sich staatsfeindliche kommunistische Tätigkeit bemerkbar gemacht hatte. Sieben Ortschaften des Kreises wurden einer eingehenden und gründlichen Durchsuchung unterzogen. In Labiau selbst wurden einige verdächtige Häuserviertel gründlich geprüft. Schußwaffen, Munition, Sprengstoff, Hieb- und Stichwaffen, Flugblätter usw. wurden in erheblichen Mengen vorgefunden und beschlagnahmt. Vier Personen, die der KPD als Funktionäre angehören und sich auch jetzt noch in kommunistischem Sinne betätigt haben, wurden festgenommen. In Königsberg wurde in den Abendstunden des 15. August von Beamten der Staatspolizei ein Häuserblock im Stadtteil Ponarth durchsucht.

Ostreferat beim deutschen Handwerk

Tagung der ostdeutschen Handwerkskammern — Errichtung eines Ost-Referates beim Reichsverband des deutschen Handwerks angeregt

Die Handwerkskammern Danzig, Königsberg, Stettin, Stralsund, Schneidemühl, Frankfurt an der Oder, Berlin, Oppeln, Liegnitz und Breslau, die im Ostdeutschen Kammertag zusammengeschlossen sind, hatten sich in Frankfurt a. O. zu einer außerordentlichen Tagung zusammengefunden.

Syndikus **Dr. Dolezych**-Frankfurt a. O. behandelte die **Durchführung der Osthilfe.** Weiter setzte er sich mit den verschiedenen auf diesem Gebiet gemachten Vorschlägen einzelner Institutionen auseinander. Ueber diese Frage entspann sich eine **lebhafte Aussprache.** In diesem Zusammenhang regte Gaukampfbundführer **Baer** (Frankfurt a. O.) die **vorübergehende Errichtung eines Ost-Referates** beim Reichsverband des deutschen Handwerks an, das in Verbindung mit den ostdeutschen Kammern die gesamten Dinge zu bearbeiten hätte.

Zum Punkt der **Arbeitsbeschaffung** sprach zunächst **Menzel**-Stettin. Er bezeichnete es als einen großen Fortschritt, daß in dem Arbeitsbeschaffungsprogramm gesetzlich verankert sei, das Handwerk weitgehendst zu berücksichtigen. Der Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Dr. **Schild**, befaßte sich mit der geplanten Einführung der **Handwerkerkarte**, die dazu führen werde, daß die Vertreter in den Kommunalparlamenten nur noch an diese Handwerker Aufträge vergeben dürfen. Die Fragen über die Hausreparaturen, die Ehestandsdarlehen und den Straßenbau wurden von Dr. Schild ebenfalls im Zusammenhang mit derer Bedeutung für das Handwerk behandelt.

Kredite zurückzahlen

Schuldennachlaß nicht zu erwarten

Wie aus mehrfachen Zuschriften von Kreditanstalten zu entnehmen ist, haben neuerdings in einzelnen Fällen Schuldner die Rückzahlung der ihnen gewährten Kredite oder die Entrichtung der Zinsen für diese Kredite mit der Begründung abgelehnt, es seien seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldennachlaß oder einen Nachlaß für Zinsen zu erwarten. Eine solche Erwartung entbehrt jeglicher Grundlage.

Die zum Gegenstand berechtigter Klage gemachte Haltung einzelner Schuldner ist nur geeignet, die allgemeine Kreditsicherheit zu erschüttern und von allen Seiten und mit Aufbietung aller Kräfte erstrebten Wiederaufbau der Wirtschaft ernstlich zu gefährden.

Kommunistische Geheimdruckerei in einer Berghöhle

Bei der Festnahme einer verdächtigen Persönlichkeit auf dem Nürnberger Bahnhof stellte sich heraus, daß der Festgenommene nicht nur eine große Anzahl frisch gedruckter kommunistischer Flugblätter bei sich trug, sondern in seiner Hosentasche auch den Lageplan der entsprechenden Druckerei besaß. Die Aufzeichnung deutete auf eine Höhle hin, die sich in der Nähe von Königsstein in der Oberpfalz befinden mußte. Eine Suchaktion nach dem unterirdischen Schlupfwinkel führte zum Erfolge. Am Ende der Höhle fand man in 10 Meter Tiefe den gesuchten Vervielfältigungsapparat.

Brückners Befinden zufriedenstellend

Der Autounfall des Adjutanten des Reichskanzlers

Zu dem Autounfall des Adjutanten des Reichskanzlers, Oberleutnant Brückner, hören wir von unterrichteter Seite, daß der Zustand des Oberleutnants Brückner, der sich im Krankenhaus in Traunstein befindet, den Umständen nach befriedigend ist. Wie bereits berichtet wurde, sind die Schwester des Reichskanzlers, Frau Angelika Raubal, und deren Tochter Friedel nur leicht verletzt.

Der Unfall selbst hat sich offenbar so abgespielt, daß der Wagen, den Oberleutnant Brückner selbst steuerte, auf einer schmalen Straße in eine Rinne geriet. Bei dem Versuch, aus dieser Rinne herauszukommen, schleuderte der Wagen auf einen gegenüberliegenden Holzstoß.

Nach der siegreichen Schlacht

Ostpreußen dankt

Dank und Glückwunsch der ehemal. Arbeitslosen an Oberpräsident Koch

Wie die Pressestelle des Oberpräsidium Ostpreußen mitteilt, kamen Mittwoch mittag um 12 Uhr 38 Vertreter, ehemalige Arbeitslose der Kreise Ostpreußens, im Oberpräsidium zusammen, um dem Oberpräsidenten und Gauleiter Koch ein Glückwunschschreiben zu übermitteln. In dem Glückwunschschreiben heißt es:

Nach Jahren dumpfer Verzweiflung, die uns das Los der Arbeitslosigkeit gebracht hat, sahen wir zum ersten Male wieder am 30. Januar, als unser Führer Adolf Hitler die Regierung in Deutschland übernahm und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten vier Jahre als das Ziel seines Kampfes bezeichnete, einen Hoffnungsschimmer auftauchen.

Viele von uns, die noch nicht den felsenfesten Glauben an die Worte des Führers kannten, zweifelten damals an der Durchführbarkeit des gigantischen Planes.

Und nun haben Sie, hochverehrter Gauleiter, in unserer Heimatprovinz Ostpreußen vor wenigen Wochen den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit aufgenommen und mit der Ihnen eigenen Zähigkeit siegreich fortgeführt.

Wenn am heutigen Tage aus allen Kreisen der Provinz Vertreter der deutschen Arbeiterschaft, die nach jahrelanger Erwerbslosigkeit endlich wieder in Lohn und Brot gekommen sind, vor Ihnen stehen und den Dank aller ostpreußischen Arbeitskameraden für dieses Werk aussprechen wollen, so geschieht das in dem Bewußtsein, in Ihnen, hochverehrter Gauleiter und Oberpräsident, den Freund und Helfer des deutschen Arbeiters zu wissen, dessen langjähriger Kampf um die Eingliederung des deutschen Arbeiters in den Produktionsprozeß durch den Erfolg des heutigen Tages eines Genugtuung gefunden hat.

Hindenburg dankt Oberpräsident Koch

Der gegenwärtig auf Gut Neudeck weilende Reichspräsident hat nachstehendes, in Freystadt (Westpreußen) aufgegebenes Telegramm an Oberpräsident Koch in Königsberg gerichtet:

„Für Ihre Meldung von der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen danke ich Ihnen herzlich. In aufrichtiger Anerkennung Ihrer Arbeit beglückwünsche ich Sie zu diesem schönen Erfolg auf dem Wege zur Gesundung unseres Wirtschaftslebens.

von Hindenburg, Reichspräsident."

Aufruf an die Bevölkerung Ostpreußens

Oberpräsident Koch hat an die Bevölkerung Ostpreußens einen Aufruf gerichtet. Darin heißt es:

Als unser Führer Adolf Hitler am 30. Januar 1933 die Regierung in Deutschland übernahm, war er sich bewußt, daß die nationalsozialistische Regierung als eine ihrer dringendsten und wichtigsten Aufgaben die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf ihre Fahne zu schreiben hatte. Getreu unserm alten Wahlspruch aus der Zeit des 14jährigen Kampfes hat sofort der Kampf für Freiheit und Brot mit aller Macht eingesetzt. Ich bin stolz darauf, daß ich als erster Oberpräsident Preußens meinem Führer die Meldung erstatten konnte, daß in Ausführung seines Befehls eine ganze ostpreußische Provinz frei von Erwerbslosen ist.

Dieser Erfolg war nur erreichbar dadurch, daß sich alle Behörden **einmütig und opferwillig** hinter mich in dem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit gestellt haben.

Aber alle Arbeit der Behörden wäre umsonst gewesen, wenn nicht die **gesamte Bevölkerung Ostpreußens** — jeder an seiner Stelle — in gleicher Einmütigkeit und Opferwilligkeit in diesem Kampfe **mitgearbeitet**, mitgefochten und mitgeopfert hätte. Ich bin mir bewußt, daß unsere Wirtschaft in Durchführung meiner Befehle schwerwiegende Opfer auf sich genommen hat. Dies gilt insbesondere für die Landwirtschaft, die trotz schwierigster Verhältnisse in beispielloser Weise für die Unterbringung von Arbeitslosen gesorgt hat. Wenn alles in Ostpreußen geschlossen und mutig zusammensteht, dann werden wir auch die weiteren großen Aufgaben lösen.

Ich gedenke in dieser Stunde voller Dank des opfervollen Kampfes der Bevölkerung Ostpreußens. Ich fordere ganz Ostpreußen zu neuem Kampf gegen die Not auf.

In einem weiteren **Aufruf an die Arbeiterschaft Ostpreußens** sagt Oberpräsident Koch u. a.:

Das, was das kapitalistische Jahrhundert an Schaden am Volkstum, an Schaden an den Nachfahren der Bauern wirtschaftlich und seelisch angerichtet hat, das wieder gut zu machen ist das Ziel des Nationalsozialismus. Wir werden nicht eher ruhen, ehe nicht jedem deutschen Arbeiter wieder sein bodenständiges Eigentum wie seinen Vorfahren geworden ist, das ihm und seinen Kindern dient.

Dieses Ziel steuern wir unverrückbar an, und die Arbeitsschlacht, die wir in diesem Monat schlagen und auch in den nächsten Monaten und Jahren weiter durchzukämpfen haben, diese Arbeitsschlacht ist nur ein Schritt auf dem Wege zu dem uns vor Augen stehenden Ziel. So möge jeder Arbeiter die heutigen Maßnahmen betrachten, nicht daß ihm heute eine wirtschaftlich in jeder Hinsicht gute Lage bereitet wird, sondern daß er mit uns zusammen darfür arbeiten soll, daß seine Kinder es einmal besser haben sollen als die Eltern.

In einem Erlaß an alle Behördenchefs Ostpreußens weist der Oberpräsident auf die wichtige Aufgabe hin, den erreichten Erfolg auf der ganzen Linie zu halten und ein Zurückfluten der Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten, insbesondere aber im Winter, [illegible] möglich zu verhindern.

Reichsbahn wird schneller

Unterredung mit dem neuen stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahn

Der neuernannte stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn, Kleinmann, machte zu einem Vertreter des „Angriff" Mitteilungen über seine Pläne und Ziele auf seinem Arbeitsgebiet.

Generaldirektor Kleinmann führte u. a. aus: Unser erstes Ziel wird sein, im Personal wieder Ruhe und Vertrauen zur Hauptverwaltung herzustellen. Es bestehen heute noch gewisse Härten, die in den nächsten Wochen ausgeglichen werden sollen. So gibt es Unterschiede zwischen den Bestimmungen über das Reichsbeamtentum, deren Beseitigung von Reichsbahnerseite in den Ruf „Zurück zum Reich" gefordert wurde. Der Personalausschuß wird dafür Sorge tragen, daß vor allen Dingen verdiente Frontkämpfer Arbeit und Brot finden. Ferner soll eine bedeutende Verjüngung des Personalbestandes eintreten. Der damit nötig werdende Abbau älterer, vor allem höherer Beamter, wird vielleicht dazu beitragen, den leider zum Teil immer noch herrschenden Klassendünkel endlich zu beseitigen.

Ueber die sachlichen Ziele äußerte sich Generaldirektor Kleinmann: „Auf sachlichem Gebiet wird mein erstes Ziel sein, Schiene und Landstraße für die Verkehrsbedienung in Einklang zu bringen." Der Zubringerverkehr sowohl für Güter als auch für Personalbeförderung muß in weitgehendem Maße durch das Auto aufgenommen werden. Die bisherige Kampfpolitik diente nicht dem Wohle des ganzen. Das Auto wird in erster Linie den Zubringer- und Verteilerdienst versehen, für hohe Dauergeschwindigkeit auf langen Strecken ist die Eisenbahn geeigneter. Der Massengüterverkehr bleibt immer der Bahn erhalten. Einheitlich muß aber immer die Leitung bei der Reichsbahn bleiben. Wird durch diesen technischen Umbau der heutigen Verkehrsmittel eine Auflockerung des Verkehrs erreicht, man denke an die Schnelltriebwagen wie den fliegenden Hamburger, so wird durch eine organisatorische Maßnahme die Geschwindigkeit erhöht. Die Einrichtung der Oberbetriebsleitung brachte eine Steigerung der Reisegeschwindigkeit um etwa 50 v. H. Durch die Organisation der Oberbetriebsleitung ist die Fahrzeit eines Eilgüterzuges auf 14 Stunden gesunken. U. a. sind durch diese Stellen Nachtverbindungen geschaffen, die in einer Nacht 300 Klm. bequem bewältigen können. Wird das Gut abends aufgegeben, so muß es am nächsten Morgen 300 Klm. weiter zur Verteilung stehen. Das bedeutet eine Mindestgeschwindigkeit in Zukunft von 45 bis 50 Klm., also eine Streckengeschwindigkeit von mindestens 65 Klm. in der Stunde. Wirtschaftlich kann das jedoch nur durchgeführt werden mit Hilfe eines organisierten Zubringer- und Verteilerdienstes und durch kleine Transporteinheiten.

Die großen Erfolge, die man mit der Betriebsleitung beim Güterverkehr gehabt hat, haben Kleinmann veranlaßt, durch eine am Mittwoch erlassene Anordnung die Tätigkeit der Oberbetriebsleitung auf den Personenfernverkehr auszudehnen, das bedeutet eine weitere Beschleunigung der Reisegeschwindigkeiten im Personenfernverkehr.

In ein paar Zeilen

Für den Abg. Schmitz (Duisburg), der sein Mandat im Wahlkreis 23 niedergelegt hatte, ist als Mitglied der bisherigen Zentrumsfraktion der Abg. Heinrich van de Sandt neu in den Reichstag eingetreten.

Reichsminister Dr. Goebbels hat Werner Krauß zum stellvertretenden Präsidenten in die neugegründete Reichstheaterkammer berufen.

Direktor Vetter ist aus dem Mosse-Verlag ausgeschieden, um, wie es heißt, der Abwicklung des Vergleichsverfahrens und einer evtl. Neugestaltung des Unternehmens nicht im Wege zu stehen.

In Obersalzberg empfing der stellvertretende Führer der NSDAP, Heß, die Vertreter der Beamtenschaft Neef, Reusch und Neck, mit denen er sämtliche schwebenden Beamtenfragen eingehend erörterte.

In der Korruptionsaffäre bei der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte wurden noch die Bürgermeister von Breisach, Ladenburg, Gernsbach, Walldorf und Endingen verhaftet.

Fünf von acht Mitgliedern der sozialdemokratischen Parteileitung in Eupen-Malmedy sind aus der Partei ausgeschieden und wollen der NSDAP beitreten.

Auf seinem Sterbebett im Luftkurort Otwock bei Warschau hat sich der japanische Gesandte Hiroki Kawai vom päpstlichen Nuntius Marmaggi taufen lassen.

Den großen Manövern der japanischen Hochseeflotte, an denen über 100 Kriegsschiffe teilnahmen, wohnte der Kaiser von Japan bei.

Anay, der interimistische Präsident des Allindischen Kongresses, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Den Angehörigen amerikanischer Auslandsbehörden werden die Gehälter in Golddollar ausgezahlt, damit sie nicht unter der Entwertung der amerikanischen Valuta zu leiden haben.

Zuchthaus für einen Devisenschieber

Heinrich Sklarz vor dem Schnellgericht — 35 000 RM Devisenerlös nach Frankreich geschafft — Abschreckend hohe Strafe

Unter der Anklage des Devisenvergehens stand am Mittwoch der 52jährige Kaufmann Heinrich Sklarz vor dem Berliner Schnellschöffengericht. Sklarz erschien aus dem Gefängnis Tegel, in dem er eine 1½jährige Gefängnisstrafe wegen Betruges und Erpressung verbüßt. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Staatsangehörigkeit erklärte Heinrich Sklarz: Ich möchte mit aller Entschiedenheit erklären, daß ich nicht Ausländer, sondern Preuße bin. Es herrscht offenbar eine vollständig falsche Auffassung über mich. Mein Großvater ist bereits vor 113 Jahren in Deutschland geboren. Ich werde offenbar mit jemand anders verwechselt. Ich habe nie etwas mit Ministern zu tun gehabt.

Vorsitzender: Sind Sie außer dieser Straffache noch in eine andere Affäre verwickelt?

Sklarz: Nein.

Der **Vorsitzende** befragt den Angeklagten dann über die Verhältnisse seines Sohnes Leonhard, der in Paris ein Zweiggeschäft seines Vaters betreibt. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher sein Sohn das Geld zur Führung des Pariser Geschäftes habe, erklärt Sklarz: „Von mir".

Vorsitzender: Wie waren Ihre finanziellen Verhältnisse?

Sklarz: Ich habe immer etwas Geld besessen.

Vorsitzender: Wie viel denn. Hunderttausende von Mark?

Sklarz: Nein, ein paar tausend Mark höchstens.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten dann seine weitere Vorstrafen vor, unter denen sich zahlreiche Geldstrafen wegen Steuerzuwiderhandlungen und wegen Beleidigungen befinden.

Darauf verlas der **Staatsanwalt** die Anklage. Sklarz soll deutsche Wertpapiere im Gesamtbetrage von 35 000 Mark verkauft und den Erlös seinem in Paris lebenden Sohn Leonhard zugeführt haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 3¼ Jahren Zuchthaus, 15 000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

Das **Gericht verurteilte** Sklarz wegen fortgesetzten vorsätzlichen Devisenvergehens und wegen Verbrechens gegen die Devisenordnung in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von **drei Jahren Zuchthaus** und 15 000 Mark Geldstrafe, hilfsweise weiteren 150 Tagen Zuchthaus, sowie zu fünf Jahren Ehrverlust.

In der **Urteilsbegründung** wird u. a. ausgeführt, zum Schutze der deutschen Währung und der deutschen Volkswirtschaft sei es notwendig, mit abschreckend hohen Strafen die Verbrechen gegen die Devisenverordnung zu sühnen.

Der Angeklagte erklärte nach der Urteilsverkündung, er wolle sofort gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

Erziehungstat Arbeitsbeschaffung

Der bayerische Kultusminister Schemm auf der Weltlehrertagung in Santander

Auf der Weltlehrertagung in Santander überreichte Kultusminister Schemm — dem „Fränkischen Volk" zufolge — eine Rede, in der er u. a. ausführte, das Werk des Reichskanzlers Adolf Hitler, dessen Ziel die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes zur Ueberwindung der deutschen Not sei, habe lauten Widerhall und begeisterte Zustimmung in den Seelen aller Deutschen gefunden. So sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß sich alle deutschen Lehrerverbände ohne Ausnahme zu einem einheitlichen deutschen Erzieherbund unter seiner, Schemms, Führung vereinigt haben, um durch ihre Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend mitzuhelfen an der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes. Der freudige Wille zur kulturellen Zusammenarbeit mit allen anderen Völkern sei nur dann möglich und sinnvoll, wenn Deutschland als gleichberechtigt und gleichwertig im Rahmen der Völker angesehen werde. **Versailles sei unser und der Welt Schicksal!** Das gelte auch für die Arbeit der internationalen Lehrervereinigung, auch ihr Erfolg sei an die Gleichberechtigung aller Völker, also auch des deutschen Volkes gebunden.

Ich spreche, erklärte der Minister, hier als Führer der deutschen Gesamtlehrerschaft und zugleich als einer der deutschen Unterrichtsminister — das sei kein Gegensatz —, da die Regierung auf dem Vertrauen des ganzen deutschen Volkes ruht. Dieses einig gewordene Volk beweise seinen Willen durch die Tat. Zwei Millionen Arbeitslose seien schon heute dem Arbeitsprozeß wieder eingegliedert und damit für das sinnvolle Leben gerettet — eine Erziehungstat im höchsten Sinne des Wortes, im Sinne des Lebens. Wer an dem Friedenswillen des neuen Deutschland zweifele, der habe das Wesen des geeinten deutschen Volkes nicht begriffen.

Die deutsche Delegation war sich, wie das „Fränkische Volk" weiter berichtet, nicht lange im unklaren darüber, welche Delegationsmitglieder den Deutschen freundlich oder unfreundlich gegenüberstehen. Am unfreundlichsten habe sich zur Ueberraschung der Deutschen aber die österreichische Vertretung gebärdet. Im Angesicht der Delegierten aller Welt habe sie u. a. Deutschland als das Land hingestellt, das Bomben und Flugzeuge in Massen herstelle, um den Frieden Europas zu stören.

Möglichst Neueinstellungen

Ein Erlaß der Reichsanstalt über die Arbeitsbeschaffung

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat an die Landesarbeitsämter einen Erlaß über die Durchführung der Arbeitsbeschaffung gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die mit dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm verfolgten Ziele, eine Entlastung des Arbeitsmarktes und eine vermehrte Beschäftigung, können nur dann erreicht werden, wenn es gelingt, bei den Arbeiten des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms im weitmöglichsten Umfange Neueinstellungen zu erreichen. In Uebereinstimmung mit dem bei dem bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramm gehandhabten Verfahren bitte ich, die Arbeitsämter anzuweisen, darauf hinzuwirken, daß die Zahl der vom Träger der Arbeit bezw. Unternehmer zu beschäftigenden Stammarbeiter auf das geringste Maß beschränkt bleibt. Im wesentlichen wird man hierbei von einer Stammarbeiterzahl von 10 v. H. der Gesamtbelegschaft ausgehen können.

Nach den Durchführungsbestimmungen sind unter den Erwerbslosen in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und langfristige Erwerbslose zu berücksichtigen. Zunächst wird die berufliche Herkunft und die Eignung der Erwerbslosen zu berücksichtigen sein. Die im Gesetz aufgeführten Merkmale der sozialen Bedürftigkeit sind für die Vermittlung der Arbeitsämter maßgebend. Bei gleichartigen Voraussetzungen sind die den nationalen Verbänden Angehörigen vorweg zu berücksichtigen, und zwar wird hierbei entsprechend den bekanntgegebenen Einstellungsgrundsätzen für Angehörige der nationalen Wehrverbände als Stichtag der Mitgliedschaft der 30. Januar 1933 angenommen werden können.

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirche im Innenministerium

In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Frick empfing der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Pfundtner, am Mittwochvormittag die Herren der einstweiligen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche, und zwar den Vorsitzenden, Landesbischof Wehrkreispfarrer Müller, ferner Professor Fezer (Tübingen), Präsident Koopmann (Aurich), Landesbischof Schöffel (Hamburg) und Professor Schumann (Halle an der Saale), die sich in ihrer Eigenschaft dem Reichsinnenminister vorstellen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die die evangelische Kirche betreffenden Fragen besprochen.

Hinrichtung in Altona

An dem 34 Jahre alten Kaufmann Albert Friedrich Schmitz ist Mittwoch früh auf dem Gerichtshof in Altona die Todesstrafe durch Enthaupten vollstreckt worden. Schmitz hatte in Elmshorn den Kaufmann Nikolaus Petersen ermordet.

Das Schwurgericht Stade verurteilte den 28jährigen Arbeiter Walter Schulze, der am 24. April in Harburg die Witwe Völke in bestialischer Weise ermordet und beraubt hat, zum Tode unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Nr. 192 Jahrgang 115 **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 17. August 1933



Kommissarischer Bürgermeister für Soest

Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß vom Ministerium des Innern in Berlin der frühere Oberbürgermeister von Hameln, Dr. Otto Charnow, zum kommissarischen Bürgermeister von Soest ernannt ist. Der Ernannte hat sich bereits gestern in Soest vorgestellt und wird sein Amt sofort antreten.

Die uns noch in den Morgenstunden möglichen Erkundigungen ergaben, daß der kommissarische Bürgermeister Jura studiert hat und zuletzt als Staatsanwalt tätig war. Dr. Charnow, der im Alter von 40 Jahren steht und verheiratet ist, wurde im Jahre 1921 als 2. Bürgermeister von Hameln gewählt. Der damalige Oberbürgermeister von Hameln, Dr. Jürgens trat im Jahre 1931 zurück, da unter seiner Amtszeit die wirtschaftlichen Belange der Weserstadt nicht so erfolgreich gefördert wurden, wie das erwartet worden war. Es übernahm darauf Dr. Charnow die Führung der Geschäfte der Stadt. Im Laufe des Jahres 1931 wurde Dr. Charnow dann zum Oberbürgermeister von Hameln gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Urlaubsantritt am 27. 4. 1933.

Dr. Charnow wurde uns als ein guter Verwaltungsbeamter geschildert, der in Hameln sparsam gewirtschaftet hat. Der Ernannte, der der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei nahestand, steht auf dem Boden der nationalsozialistischen Bewegung. Dr. Charnow ist evangelischer Konfession.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Weitere Fortschritte im Kreise Soest.

In der Zeit vom 1. bis 15. August 1933 ist die Zahl der Arbeitsuchenden von 1918 auf 1544 zurückgegangen. Damit ist der winterliche Höchststand von 3105 um mehr als 50 Prozent unterschritten.

Von diesen wurden bei zusätzlichen Maßnahmen (Freiwilliger Arbeitsdienst, Notstandsarbeiten, Fürsorgearbeiten) insgesamt 443 Personen beschäftigt.

An Hauptunterstützungsempfängern waren 632 Personen vorhanden. Diese verteilen sich wie folgt:

Stadt Soest	396
Stadt Werl	105
Amt Werl	55
Amt Borgeln-Schwefe	9
Amt Lohne	3
Amt Oestinghausen	—
Amt Körbecke	—
Amt Bremen	64

165 000 Mark für Arbeitsbeschaffung

Für die Provinz Westfalen sind aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm vorläufig 29 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Nach dem bisherigen Verteilungsschlüssel werden an den Regierungsbezirk Arnsberg etwa 10 Millionen Mark entfallen. Von dieser Summe werden dem Landkreis Soest 165 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden. Die Durchführung des Lörmecke-Wasserversorgungsprojektes gemeinsam mit den Kreisen Lippstadt und Arnsberg, was einen Kostenaufwand von insgesamt 2,4 Millionen erfordert, dürfte nunmehr wohl gesichert sein. Der rücksichtslose Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in unserm Kreise wird durch diese Bewilligung einen mächtigen Ansporn erhalten.

)!(**Die westfälische Provinzialsynode,** die aus den neugewählten kirchlichen Gemeindekörperschaften und Kreissynoden gewählt ist, tritt am Montag, den 21. August, zu einer kurzen Tagung von 3—4 Tagen in Soest zusammen. Die Verhandlungen finden im großen Saale der Ressource, die Ausschußsitzungen im selben Hause sowie in den Gemeindehäusern der Petri- und Wiesen-Gemeinde statt. Die Leitung liegt in den Händen des Präses, Superintendent D. Koch, Bad Oeynhausen.

:=: **Zusammenstoß.** Gestern morgen stießen auf der Rathausstraße am Eingang zum Kungelmarkt ein Auto, ein Motorrad und ein Motorrad mit Beiwagen zusammen. Neben Sachbeschädigungen erlitt der Motorradfahrer H. leichtere Verletzungen an der Hand.

=:= **„Soest im Bild".** Im Winter wird eine Ausstellung „Soest im Bild" stattfinden, in der Photos aus Soest und Börde ausgestellt werden. Die Bitte um Ueberlassung von Photos wird noch ergehen. Für die besten Bilder werden Preise ausgesetzt werden.

(!) **Mit dem Fahrrad vor einen Baum.** Ein 15jähriger Schüler aus Unna, der von der Möhnetalsperre nach Soest mit seinem Fahrrad fuhr, geriet in der Dunkelheit auf der abschüssigen Strecke am Bismarckturm mit ziemlichem Tempo vor einen Baum. Er erlitt Gesichtsverletzungen, die eine Ueberführung in das Marienhospital erforderlich machten.

Tagung der Kreissynode Soest

Die Kreissynode Soest, räumlich wohl die ausgedehnteste der westfälischen Provinzialkirche, tagte am 16. August im Petrushause zu Soest. Der voraufgehende Kreiskirchentag war bereits am 25. Juni in Borgeln gehalten worden. Doch konnte die Synodaltagung selbst wegen der kirchlichen Zeitereignisse nicht wie sonst unmittelbar an den Kreiskirchentag angeschlossen werden. Inzwischen sind die Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften erfolgt und aus diesen die Abgeordneten jeder Gemeinde zur Kreissynode gewählt worden. So zeigte die Tagung viel neue Gesichter, und das weibliche Element war fast ganz verschwunden. Die Synode war um der kirchlichen Erneuerung willen von besonderer Bedeutung. Auch war es die letzte Tagung, die vom bisherigen Superintendenten Raabe, Meiningsen geleitet wurde. Sie begann mit den Synodalgottesdienst schon ab 8,15 Uhr in der Petrikirche, wo Pfarrer Kopfermann, Werl die Liturgie, Pfarrer Frederking, Neuengeseke, bekannt durch die Umschau „Aus Welt und Zeit" im Sonntagsblatt „Der Tag des Herrn", die Predigt über den festen Grundstein der evangelischen Kirche hielt. Kräftig klangen D. Martin Luthers und Ernst Moritz Arndts Glaubenslieder durch die hohen Gewölbe der „alten Kerk". Im feierlichen Zuge, die Pfarrer im Talar, wie zur Kirche geschritten war, kehrten die Abgeordneten zum Petrushause zurück, wo die Sitzung gegen 10 Uhr, nach einigen Vorberatungen, durch den Superintendenten eröffnet wurde. Der Synodalbericht war bereits früher gedruckt worden. So folgte der Eröffnung durch Gebet das Gedenken der verstorbenen Mitglieder die Vereidigung der neuen Synodalen. Durch eine von Pfr. v. Renesse vorgebrachte Erklärung stellte sich die Synode einmütig auf den Boden des neuen Reichs.

Als erster und wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl des neuen Superintendenten für den leider mit dem 30. September ds. Js. in den Ruhestand tretenden Pfarrer Raabe. Einstimmig wurde Pfarrer Clarenbach, Borgeln, zunächst für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 1935 zum Superintendenten durch Zuruf gewählt. In die Provinzialsynode wurde Pfarrer Adler, Weslarn, als seine Stellvertreter Pfarrer Koobmann, Geseke u. Pfarrer Kehrer, Hüsten, als nicht geistliche Vertreter Senator Dr. Schwartz und Regierungs-Vizepräsident Dellenbusch, Arnsberg als Stellvertreter des ersteren Karl Schuerhoff, Soest und Freiherr von Werthern, Borgeln, des letzteren Prokurist Schürmann, Soest u. Reichsbahn-Obergütervorsteher Nölle, Soest, abgeordnet. In den Vorstand der Kreissynode wurden Karl Schuerhoff, Soest, (Stellvertreter Freiherr von Werthern, Borgeln und Prokurist Schürmann, Stellvertreter Vize-Präsident Dellenbusch, Arnsberg, zum Assessor der Synode Pfarrer Dickmann, Lippstadt, Stellvertreter Pfarrer Seidenstücker, Soest, zum Skriba Pfarrer Adler, Weslarn, Stellvertreter Pfarrer Koobmann, Geseke, in den Synodalrechnungsausschuß Pfarrer Kopfermann, Werl, Stellvertreter Pfr. Kehrer, Hüsten und Karl Schuerhoff, Stellvertreter Regierungssekretär Rojahn gewählt. An die Spitze des Kreisjugendausschusses trat wieder Pfarrer Dieckmann, ebenso wurde Pfarrer Koch, Soest zum Preßvertreter, Pfarrer Johannsen, Sassendorf zum Vertreter für Heidenmission u. Kirchenmusik, Pfarrer Seidenstücker für innere Mission, Pfr. Clarenbach für kirchliche Kunst, Pfarrer Kehrer für Kindergottesdienst wiedergewählt. Die Gewählten nahmen sämtlich, soweit anwesend, die Wahl an. Auch wurde zum Synodalprediger des nächsten Jahres Pfarrer Vogeler, Welver, Stellvertreter Pfr. Siebold, bestimmt, während die Wahl des Synodalortes dem neuen Kreissynodalvorstand überlassen wurde.

Angesichts der starken Belastung des neuen Superintendenten und der Vermehrung des theologischen Nachwuchses wurde auf Antrag des Presbyteriums St. Petri eine Summe von 800 Rm. für einen Synodalvikar in den Haushaltsplan eingestellt und das Ev. Konsistorium um Ueberweisung eines solchen gebeten. Für die ev. Privatschule in Medebach wurden 300 Rm., für diejenigen in Olsberg mit 200 Rm., für das Waisenheim „Haus Bormann" in Lippstadt eine synodale Kirchenkollekte, für ein neues Kirchenbuch zum Taubstummengottesdienst auf Antrag von Pfarrer Neumann 60 Rm. bewilligt. Weiter ermächtigte die Synode ihren Vorstand, die Unterverteilung der auf den Kirchenkreis entfallenden gesamtkirchlichen und provinzialkirchlichen Umlage für 1933 sowie der Kreissynodalkosten auf die Kirchengemeinde nach dem Maßstab der Reichseinkommensteuer 1932 sowie der Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz vorzunehmen. Der Haushaltsplan der Synode für die gesamtkirchlichen Umlagen wurde auf 46 249 Rm. nach Vorlage der einzelnen Posten festgesetzt. Dem Antrage der Wiese-Georgs-Gemeinde, möglichst an staatlichen Feiertagen, wenn Kirchengeläut und Kirchenbeflaggung gefordert wird, auch Gottesdienste zu halten, wurde ebenso stattgegeben wie den Anträgen von St. Petri auf Kirchenkollekte für das Schülerheim „Melanchtonhaus" und einen jährlichen Synodaltag für innere Mission und dem des Presbyteriums Werl auf eine Kirchensammlung für den Kindergarten in Wickede-Ruhr.

Hochbedeutsam war der einstimmig angenommene Antrag der Pfarrkonferenz, den folgenden „Aufruf an die Gemeinden" von den Kanzeln zu verlesen und durch die Presse zu verbreiten:

Die Kreissynode Soest grüßt die Gemeinden durch folgendes Wort zur kirchlichen Lage.

„Mit tiefem Dank gegen Gott freuen wir uns der großen geschichtlichen Wende in unserem Volk. Der Sieg Adolf Hitlers hat uns vor dem drohenden Bolschewismus gerettet, hat die volksvergiftenden Mächte zurückgedrängt und zur Besinnung auf nationale Ehre und Würde, Zucht und Ordnung aufgerufen. Wie der Staat seine Kräfte aus dem Volkstum zieht, so empfängt die Kirche ihr Leben aus dem Evangelium.

Was uns darum nottut, ist eine Erweckung unserer Gemeinden und eine Erneuerung unserer Kirche aus dem Geiste Jesu Christi. Weil der neue Staat sich zur christlichen Kirche bekennt, bedeutet die Wende der Zeit für uns eine gottgeschenkte Gelegenheit, gerade jetzt unserem leidenden, der Kirche weithin entfremdeten Volk das Evangelium von Jesus Christus mit neuer Kraft und auf neuen Wegen zu bringen.

Damit dies geschehen kann, bitten wir Gott für unsere Gemeinden um eine neue Ausgießung seines heiligen Geistes, der uns beugt unter das Gericht des göttlichen Wortes. — Dann werden wir uns schämen, daß wir den herrlichen Schatz des Evangeliums verkannt, verachtet und mißbraucht haben. Dann werden wir uns freuen, daß uns allen im Evangelium Gott begegnet, der uns allein zu wahrer Wiedergeburt verhelfen kann. Dann werden wir uns aber auch der ernsten Verantwortung bewußt sein, die dadurch heute auf unsere Kirche gelegt ist, daß sie, mit unserem erwachten Volk untrennbar verbunden, ihm den anspruchslosen, aber unentbehrlichen Dienst am Evangelium schuldet.

Wir bitten für unsere Gemeinden, daß viele ihrer Glieder zum lebendigen Glauben erwachen, und daß sie die entscheidenden kirchlichen Fragen und Aufgaben in der Gegenwart erkennen, auch sich von Herzen offen zum gekreuzigten und auferstandenen Heiland bekennen und in den Gemeinden Vorbilder des Opfersinnes und der Bruderliebe werden, daß viele begreifen, wie wichtig es ist, durch freudige Teilnahme am Gottesdienst das eigene Leben und das der ganzen Gemeinde durch die Gemeinschaft am Worte Gottes zu stärken.

Unser Herr und Heiland Jesus Christus aber wolle seiner Kirche Frieden geben und denen, die zu ihrer Leitung berufen sind, Weisheit und Kraft."

Es war selbstverständlich, daß zum Schlusse dem hochverdienten Superintendenten Raabe, der in langen und schweren Jahren mit unermüdlicher Treue und Bruderliebe die Synode geführt hat u. demnächst nach Godesberg übersiedelt, durch den neuen Superintendenten Pfr. Clarenbach, Borgeln der allerherzlichste Dank des Kirchenkreises ausgesprochen wurde. In bewegten Worten gab der scheidende Superintendent diesen Dank an seine Mitarbeiter im Synodalvorstand, zumal die nunmehr aus dem Vorstande zurücktretenden Pfarrer von Renesse und Kopfermann, die übrigen Vorstandsmitglieder und die gesamte Synode weiter. Um 3 Uhr schloß die denkwürdige Tagung. Koch.

Sonnabend wieder benutzbar

An der Städtischen Schwimmanstalt, die durch das Hochwasser am Dienstag überschwemmt und verunreinigt wurde, regten sich gestern morgen bereits viele Hände. Die Bassins boten nach Ablassen des Wassers durch den angeschwemmten Schlamm und Schmutz keinen schönen Anblick. Dann begann mit den Feuerwehrschläuchen die Reinigung. Ein Dutzend Arbeiter half zum Schluß den kräftigen Wasserstrahlen mit dem Besen nach. Um die Mittagszeit lag alles blitzblank da. Und schon sprudelte das frische Wasser in die gesäuberten Becken. Von gestern mittag 1 Uhr bis Samstag mittag muß Tag und Nacht der „Kran" laufen, bis beide Becken wieder gefüllt sind.

Zum Familienbad am Sonnabend wird die Schwimmanstalt wieder geöffnet.

Das Wasser des Soestbaches hat leider auch an den kürzlich erst in so hübscher Weise hergestellten Ufern durch Fortschwemmen von Erdbrocken Schaden angerichtet. Auch wurde die Brücke, die zur Liegewiese führt, unterwühlt. Fleißige Hände werden aber den angerichteten Schaden bald wieder beseitigt haben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir den Vorschlag machen, die Badeanstalt für die Abendstunden zu beleuchten. Da es jetzt bereits früh dunkelt, müssen die Badegäste schon vor 8 Uhr das Wasser verlassen, außerdem muß das Ankleiden im Dunkeln geschehen. Es wäre vielleicht möglich, die elektrischen Bogenlampen, die für die Wintermonate über der Eisbahn angebracht sind, in den Sommermonaten während der Benutzung der Schwimmanstalt hier anzubringen.

?:? **Morgen abend zum Schützenhof!** Wir verweisen hiermit nochmals auf den am Freitag abend auf dem Schützenhof zum Besten der Arbeitsspende stattfindenden Liederabend des Sängerbundes Soest (Liedertafel, Concordia, Frohsinn, Sängertreu und evgl. Männerchor, etwa 130 Sänger) unter Mitwirkung der Musikvereinigung „Nöttenhofe". (S. Anzeige).

)!(**Von der Standarte G.** Wie wir erfahren, ist für den Sturmbannführer Schulte-Hermann nunmehr der Sturmbannführer Lörer mit der Führung der Standarte G beauftragt worden.

(!) **Sonntagsrückfahrkarten** zum Turnfest des Hellweggaues in Beckum. Am 26. und 27. August 1933 findet in Beckum das Turnfest des Hellweg-Gaues statt. Aus diesem Anlaß können alle Bahnhöfe im Umkreis von 65 km um Beckum bezw. 36 km um Lippstadt Sonntagsrückfahrkarten nach Beckum ausgeben. Die Karten haben eine Geltungsdauer vom 26. 8. 0 Uhr bis 28. 8. 12 Uhr (Antritt der Rückreise).

?:? **Für die nationale Arbeitsspende** stiftete die Freiwillige Feuerwehr Soest, die auch hier wieder einmal ihre selbstlose Hilfsbereitschaft ganz besonders dokumentiert, 10,— Rm. Für diesen Beweis edelster Volksgemeinschaft wird man der Wehr in allen Bevölkerungsschichten herzlichsten Dank zollen! Und auch wohl einem solchen Beispiele zahlreich folgen!

:?: **Kupkes Omnibus** fährt von Montag bis Mittwoch ins Rhein-, Mosel- und Ahrtal. Der Preis für die wunderschöne Fahrt beträgt einschl. 2 Uebernachtungen 23 Mark. Da noch einige Plätze frei sind, wird um baldige Anmeldung gebeten. (Siehe Anzeige).



Rezept

4 Pfd. entsteinte Pflaumen, Zwetschen, Pfirsiche, Aprikosen, Reineclauden oder Mirabellen — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. – Ausführl. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 85 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Das **Opekta-Rezeptbuch**, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H. KÖLN-RIEHL

?:? **Italien.** Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die heute, Donnerstag, den 17. August stattfindenden 2 **Kulturfilm-Vorführungen** mit dem neuen Film: „**Italien**" hin. — Die Schillervorstellung findet nachmittags 4,15 Uhr und die Abendvorstellung um 8,15 Uhr in der „Lichtburg" statt. Den Vorverkauf hat die Buchhandlung P. G. Capell im Grandweg übernommen. Ein Besuch der Vorstellungen ist zu empfehlen.

)!(**Fachliche Fleischermeisterkurse** veranstaltet die Handwerkskammer zu Dortmund ab November ds. Js. Diese Kurse sollen das praktische Können nach der kaufmännischen, rechtlichen u. vor allem fachlichen Seite vertiefen. So gehören u. a. zum Unterrichtsgebiet: Die Konservierungsmethoden, die Fleischereimaschinen, die Kalkulation im Fleischerhandwerk, Tierkrankheiten. Der Unterricht findet Sonntags morgens und Mittwochs abends statt. Anmeldungen nimmt die Handwerkskammer Dortmund entgegen, die auch bereitwilligst jede Auskunft erteilt.

Krieger- und Landwehr-Verein Soest

Die am 12. 8. 33 angesetzte Generalversammlung hatte eine kurze, aber sehr wichtige Tagesordnung. In Behinderung des Führers, Kam. Gieseler, leitete Kam. Forberg die Versammlung und erinnerte eingangs an den 19. Jahrestag des Kriegsausbruches und verlas die vom Führer, Exzellenz von Horn, erlassene Kundgebung. Die kurze Ansprache schloß mit den Worten des Dichters: „Wenn tausend einen Mann erschlagen, das ist nicht Ruhr, das ist nicht Ehr'. Und heißen wird' in fernen Jahren, gesiegt hat doch das deutsche Heer". Hierauf gedachte Kam. Forberg mit herzlichen Worten des Todes des Kam. Heinrichs, eines

Weltkriegsteilnehmers und des Veteranen von 1870-71, Kam. Nymphius, letzterer ein langjähriges treues Mitglied, welches bis ins hohe Alter hinein, soweit es sein Gesundheitszustand zuließ, dem Verein im Sinne des Kyffhäuser-Geistes diente. Durch Erheben von den Plätzen ehrten die lebenden Kameraden die Dahingeschiedenen. Nach Verlesung der Niederschrift über die Verhandlungen in der letzten Monatsversammlung, zu der Einwendungen nicht gemacht wurden, gab der Versammlungsleiter 2 Neuanmeldungen bekannt. Die für die Wahl des Führers gültige Anordnung wurde verlesen. Einstimmig, mit lebhaftem Beifall begrüßten die Versammelten den Vorschlag, Kamerad Gieseler erneut zum Führer des Vereins zu empfehlen. Hierauf folgte ein kurzer Bericht über das so ausgezeichnet gelungene militärische Fest, welches auch auf die Soester Bürger einen tiefen Eindruck machte. Die Kameraden der militärischen Vereine zeigten beim Parademarsch einen seltsamen Schneid und die Rede des Kam. Ruthemeyer sowohl als die Ansprache des Kam. Ebert als Fridericus Rex fanden großen Beifall. Hierauf gab Kamerad Forberg noch verschiedene Kundgebungen aus dem Parolebuch bekannt. Er bat, dem Aufruf: „Volksgemeinschaft und Opfersinn in jeder Weise Rechnung zu tragen, und im Sinne der Kameradschaft die angeforderten 70 000 Freiquartiere auf Grund der Hitlerspende für die Kameraden der SA, SS und des Stahlhelms nachzukommen. Außerdem besteht nach einer Bekanntmachung für jeden Kameraden des Reichs-Kriegerbundes die Verpflichtung, von jetzt ab die Kyffhäuser-Nadel zu tragen. Die Kameraden wollen solche gegen Zahlung von Rm. 0,50 beim Kam. Hübner in Empfang nehmen. Obwohl die Bundesleitung bereits 10 000,— Rm. der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit überwiesen hat, ist es unbedingt Ehrenpflicht eines jeden Kameraden, nach Kräften zu dieser äußerst wichtigen Spende beizutragen, damit die vielen Arbeitslosen Kameraden wieder das Glück der Arbeit spüren können. Der Beitritt zur Krankenkasse, die auch Mitglieder bis zum 70. Lebensjahre aufnimmt, kann nicht dringend genug empfohlen werden. Der Ehrenvorsitzende, Kam. Schulenburg, dankte in einem ausführlichen Schreiben für die ihn ehrende Ernennung. Der Verein ehem. Landwehr 13 veranstaltet am 9. und 10. September in Soest eine Tagung, wozu noch Freiquartiere benötigt werden, und muß sich auch hier die kameradschaftliche Verbundenheit durch Zurverfügungstellung von Freiquartieren zeigen. Auch in diesem Fall wird dringend gebeten, unserem Bruderverein in jeder Weise zu unterstützen. Kam. Hübner verlas ein Schreiben der Wohlfahrtskasse, wonach es unbedingt erforderlich ist, daß rechtzeitig und ordnungsgemäß die Personalien der Ehefrauen mitgeteilt werden, damit in evtl. Todesfällen keine Unstimmigkeiten entstehen. Kam. Adam bat um Auskunft, ob der Obmann der Kriegsbeschädigten, Kam. Frese auch fernerhin tätig sein wird und soll hierüber später ausführlicher Bericht erfolgen. Der 63. Abgeordnetentag findet am 27. 8. 33 in Schwefe statt und fahren die Abgeordneten 10,30 Uhr mit dem Postauto. Treffpunkt Kaffee Fromme, pünktliche Abfahrt. Kam. Adam regte an, daß dem Führer, Kam. Gieseler, noch besonders das große Vertrauen und die Zuneigung in entsprechender schriftlicher Form zum Ausdruck gebracht werden sollte. Kam. Forberg schloß die Versammlung, indem er des neugewählten, pflichtgetreuen und allerseits beliebten Führer gedachte, die auch die Mitglieder zur treuen Gefolgschaft verpflichtete, was durch ein dreifaches Hoch auf Kam. Gieseler Bekräftigung fand.

Aus Werl und Umgegend

Kampf der Arbeitslosigkeit!

Dem Aufrufe der Reichsregierung folgend ist auch in der Stadt Werl der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit energisch aufgenommen worden. Dieses hatte zur Folge, daß alle jugendlichen Erwerbslosen restlos dem Arbeitsmarkt wieder zugeführt worden sind. Zurzeit wird am Wohlfahrtsamt Werl kein lediger Erwerbsloser mehr unterstützt. Wenn auch in den früheren Jahren in den Sommermonaten ganz naturgemäß die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen zurückging, so muß in diesem Jahre gesagt werden, daß eine weit größere Beschäftigungsmöglichkeit bestand als in den früheren Jahren. Diese Tatsache dürfte in erster Linie auf das Vertrauen der Landwirtschaft gegenüber der jetzigen Regierung zurückzuführen sein. In anerkennenswerter Weise hat sich die Landwirtschaft bereit erklärt, Arbeitskräfte einzustellen. Nur so war es möglich, alle ledigen Erwerbslosen unterzubringen. Ende Februar 1933 betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen noch 191. Zurzeit werden vom Wohlfahrtsamt Werl noch 89 Erwerbslose laufend unterstützt. In 5 Monaten ist somit die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in der Stadt Werl um mehr als 100 zurückgegangen. Dieser Rückgang muß in der Stadt Werl als außerordentlich gut bezeichnet werden.

Seitens der Stadt werden seit einigen Wochen 15 Wohlfahrtserwerbslose als Fürsorgearbeiter gegen Tariflohn beschäftigt. 10 jugendliche Erwerbslose befinden sich im FAD. Als weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ist eine größere Notstandsarbeit geplant. Sobald das beantragte Darlehn aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung bewilligt ist, wird auch mit der Durchführung dieser Arbeit begonnen werden und weiteren 30 Wohlfahrtserwerbslosen Arbeitsmöglichkeit gegeben.

Das Wohlfahrtsamt in Verbindung mit dem Arbeitsamt in Soest, ist auch weiterhin bemüht, weitere Erwerbslose in Arbeit zu bringen.

)!(**Fahrraddiebstahl.** Am 14. August wurde einen Besucher des Mariannenhospitals aus dem Eingangsflur ein Herrenfahrrad gestohlen. Beschreibung des Rades: Marke Phoenix, schwarzer Rahmen u. gelbe Felgen, englischer Lenker.

(!) **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 16. August wurde aus dem Kellergeschoß des Bauunternehmers Schmitz von einem Garderobenständer Herren- und Damenkleidung gestohlen. Außerdem nahm der Dieb ein Herrenfahrrad mit, auf dem er entkam.

Das N. S. K. K. tirrt Freitag abend um 19,45 Uhr auf dem Marktplatz zu einer Werbefahrt nach Bremen und Wickede an. Sonntag, den 20. August, findet die für den nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts. vorgesehene Fahrt nach Klusenstein mit Angehörigen statt. Die Fahrt nach Lanschede fällt aus. Antreten Sonntag 13,15 Uhr auf dem Gymnasiumsplatz.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Ein Sonntag am Möhnesee, im Seebad im Herzen Westfalens

Wenn je eine Veranstaltung am Möhnesee dazu angetan war, den Ruf des Möhnesees als Seebad im Herzen Westfalens zu rechtfertigen, dann war es das Strandfest im Strandbad Wamel am Sonntag, den 13. August. Wer den Auftakt des Werbefestes am Samstagabend miterlebt hat, der wird mit freudiger Begeisterung von einem wunderschönen Abend am Möhnesee erzählen. — Kurz nachdem das letzte Abendrot eines klaren Augusthimmels in den blauen Seefluten untergetaucht war, schufen verschwenderische Illuminationen an schmucken Gebäulichkeiten, Strandbad und Gaststätten ein großartiges, farbenfreudiges Stimmungsbild. Bald tauchte aus dem Gebüsch am Südufer des Sees ein mit bunten Lampions geschmücktes Paddelboot auf, dem mehrere andere folgten, und bald führten sie in einer Zahl von 25 auf den ruhigen blauen Fluten allerliebste, ergötzende Reigen vor. Die Lieblichkeit des erbauenden Schauspiels wurde noch gesteigert durch künstliche Seebeleuchtung, ein von zwei Musikkapellen ausgeführtes Strandkonzert und ein prachtvolles Feuerwerk, das den Abschluß der Veranstaltung im Freien bot.

Der Sonntag wurde ein voller, noch nie dagewesener Erfolg für das neue Strandbad Wamel. Mehrere tausend Menschen vergönnten sich an diesem Tage einige vergnügte Stunden im Möhnetal, am Möhnesee. Die sonst verhältnismäßig kleinen Züge der Westfälischen Landes-Eisenbahn zogen mit vielen vollbesetzten Wagen keuchend über die Haar, brachten aus allen Orten der näheren und weiteren Umgebung immer neue Massen heran. War das ein Leben und Treiben in dem sonst so friedlichen Tal, im Strandbad und auf den sonnenbeglänzten Fluten des oberen Möhnebeckens. Ein schönes Bild zu sehen, wie begierig die Menschen das süße Nichtstun wohltuend auf sich einwirken ließen. Daneben gab es eine große Zahl derer, die im kühlen Schatten des vertrauten Arnsberger Hochwaldes ihren Sonntag in Ruhe und Behaglichkeit verbrachten, singend und musizierend einherschritten auf weichbemoosten Waldpfaden, unter schattigen Buchen, stämmigen Eichen und im erquickenden Gewürz tiefdunkler Tannen.

Diese sowohl wie jene — sie alle kehrten am Abend hochbefriedigt, gestärkt an Leib und Seele, im frohen Bewußtsein, einen sehr schönen Sonntag verlebt zu haben, wieder in ihre Heimat zurück.

Zu Tode gequetscht

Hovestadt, 16. August. Ein fürchterlicher Unglücksfall ereignete sich gestern mittag im benachbarten Nordwald, dem ein hoffnungsloser junger Mann zum Opfer fiel. Der Landwirtschaftsgehülfe Fritz Westhues aus Hovestadt, der bei dem Landwirt Casimir Schilling in Diensten stand, war mit Erntearbeiten auf dem Felde beschäftigt. Bei mEinfahren eines beladenen Fuders in die Feldscheune wurde W. von dem Wagen, der mit 170 Ctr. Korn beladen war, gegen die Wand der Feldscheune gedrückt. An den schweren inneren Verletzungen ist der Verunglückte, der 19 Jahre alt und Anwärter der SA war, gestorben. Den Angehörigen des Verunglückten bringt man allseitig aufrichtige Teilnahme entgegen.

Schoneberg, 16. August. Zu dem gestern schon gemeldeten Brande durch Blitzeinschlag erfahren wir noch, daß das Gehöft des Gutsbesitzers Ferdinand Böhmer vollständig niederbrannte. Durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr und SA gelang es aber, das Mobiliar und Vieh zu retten, dagegen wurde die ganze Ernte ein Raub der Flammen. Durch den starken Regen wurden Möbel und Wäsche stark beschädigt. Die von dem Unglück betroffene Familie wurde bei hilfsbereiten Nachbarn untergebracht. — Da das Haus versichert war, wird bald ein Neubau erstehen.

Turnen, Spiel, Sport

Nachschau B. V. 30 Ampen.

1. M. B. V. Ampen — 1. M. S. S. Lünern 5:1.
2. M. B. V. Ampen — 2. M. S. S. Lünern 1:4.

Näherer Bericht folgt.

Wetterbericht

Vorhersage für Donnerstag: Bei frischen um West schwankenden Winden noch überwiegend wolkig, aber schon stärker aufgeheitert. Nicht ganz niederschlagsfrei.

Guter Rat von Hoischen

Sonnige Sommertage muten unsern Augen eine Lichtfülle zu, die blendet und schädlich wirken kann. An der See, im Gebirge, bei jeglichem Sport und Spiel trage man eine farbige

Sonnenschutzbrille.

F. Hoischen, staatl. gepr. Optiker

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.



Die Reisezeit der Pflaumen, Zwetschen, Pirsiche, Aprikosen, Reineklauden, Mirabellen und Brombeeren bietet jetzt gute Gelegenheit, für die Wintervorräte zu sorgen. Einzeln oder beliebig gemischt ergeben diese gesunden, heimischen Früchte köstliche Marmeladen. Aus Pfirsichen mit Brombeeren oder Pflaumen bereitet man eine Marmelade gleich schön in Farbe und Geschmack. Auch Reineklauden oder Mirabellen ergeben nicht nur allein, sondern auch zusammen mit blauen Pflaumen, Zwetschen oder Brombeeren Marmeladen von hervorragendem Aroma. Alle diese Früchte kocht man entweder einzeln oder nach Belieben gemischt nach folgendem erprobten Rezept:
4 Pfund entsteinte Pflaumen, Zwetschen, Pfirsiche, Aprikosen, Reineklauden, Mirabellen oder Brombeeren — einzeln oder in beliebiger Mischung — werden gründlich zerkleinert. Zu dem Fruchtbrei gibt man 4 Pfund Zucker (keinesfalls weniger) und läßt unter leichtem Rühren zum Kochen kommen (abschäumen). Wenn es durch und durch brausend kocht, läßt man 10 Minuten (nicht kürzer, bitte auf die Uhr sehen!) unter Rühren auf möglichst starker Flamme gründlich durchkochen, rührt nach Verlauf dieser Zeit eine Flasche Opekta zu 86 Pfennig in die kochende Masse, läßt wieder einen Augenblick durchkochen und füllt sofort in Gläser.

Das vertauschte Ich

37 Roman von Herm. Hilgendorff

Ihre Augen leuchteten plötzlich. Röte stieg in ihr Gesicht. Ihr Atem ging heiß und schnell. Und zuletzt stieß sie hervor:

„. . . und Sie haben sich nie mit Hildegard Fritjoff verabredet, zu fliehen?"

„Nein!" Lestmanns Stimme klang bei dieser letzten Antwort auf wie eine silberne Glocke. „Nein, ich habe Sie ja geliebt . . .!"

Kaffka lachte höhnisch auf.

„Was soll diese ganze Komödie!? Wenn Sie wüßten, was dieser Mann . . .!"

Inge wehrte mit der Hand ab.

Die Welt war nicht mehr so voll Traurigkeit. Inge war nicht mehr schwach. Sie war stark. Sie liebte . . .

„Nehmen Sie dem Mann die Fesseln ab, Inspektor!" sagte Inge und trat hart an Kaffka heran.

Kaffka griff sich mit der Hand an die Stirn. Er lachte verlegen und blöde . . .

„Verrückt! Verrückt!" stieß er hervor.

„Sie werden sich unsterblich blamieren, Inspektor . . .! Ich sage Ihnen, dieser Mann ist kein . . . Mörder . . . Kann kein Mörder sein . . .! Er mag im Zuchthaus gesessen haben! Gut, ich weiß nicht, was er damals getan hat! Ich werde es eines Tages wissen, und es wird mich nicht erschrecken! Aber lassen Sie den Mann frei . . .! Er hat nicht gemordet . . .!"

Inge stand hochaufgerichtet. Ihre Stimme hatte etwas Befehlendes, und sie klang hell und rein wie eine Glocke.

Was Paul Lestmann auch in seinem Leben getan haben mochte. In diesen Minuten büßte er alles ab. Inges Worte zu ihm . . . ihre Worte waren Peitschenhiebe, die ihn aufstöhnen ließen . . . hätte er in diesem Augenblick Tornheim lebendig machen können, er wäre gern dafür tausendmal den schmerzhaftesten Tod gestorben . . .

Er wagte nicht, aufzublicken. Kälteschauer überliefen ihn. Er zitterte am ganzen Leibe, so wie er nie vor dem Tode gezittert hätte.

Kaffka höhnte:

„Vielleicht fragen Sie ihn selbst, ob er Tornheim nicht ermordet hat? Ist er nicht das Bild des bösen Gewissens?"

Lestmann fühlte eine weiche Hand auf seiner Schulter.

Ein weicher Atem strich über sein Gesicht, und Lestmann fühlte, daß sein Herz aus tausend Herzen bestand, die alle schmerzhaft aufzuckten! Das Schlimmste aber war die vertrauensvolle Stimme Inges:

„Du . . . Du . . . sag doch! Du kannst nicht gemordet haben . . .! Es ist Lüge, nicht wahr?"

Lestmann zitterte wie Espenlaub

Und noch einmal kam:

„Du . . . sprich!" Jetzt aber fast schon ein Schrei, durch den unsägliche Verzweiflung und Trauer zitterten.

Lestmann ballte die Fäuste. Sein Gesicht wurde hart und unbeweglich wie Stein. Er tötete sein Ich, als er jetzt seine starren Augen auf Inge richtete:

„Ich habe nie gelogen . . .!"

„Und?" Inges Stimme rang mit Lestmann um ein „Nein".

Aber Lestmann konnte nicht lügen.

„Ja, ich habe Tornheim getötet!"

Lestmann stand wie versteint. Nichts bewegte sich mehr an ihm. Nur in den Augen brannten alle Qualen der Hölle. —

Inge schwankte. Die Welt war plötzlich zertrümmert. Ihr Herz in Fetzen gerissen und in alle Winde zerstreut . . .

Und doch kam in diesem Augenblick eine fremde Stimme von der Tür her.

„Es ist nicht wahr! Er lügt! Er hat Tornheim nicht gemordet!"

Es war Kommissar Longinus, der dies gesagt hatte.

Er stand in der Tür und kam im rechten Augenblick, um Inge vor der Ohnmacht zu bewahren.

29. Kapitel.

„Ich bin ein Mörder, Herr Kommissar!"

„Er lügt", wiederholte Inge, aber das Lächeln, das um ihre Lippen zuckte, war fremd und abwesend. Sie strich über die schmerzende Stirn und der Ausdruck völliger Hilflosigkeit kam wieder in ihr Gesicht.

„Ich möchte erwachen!" murmelte sie und unterdrückte krampfhaft das Schluchzen, das in ihrem Halse aufquoll.

Longinus trat zu Inge. Fast väterlich legte er seine Hand auf ihre Schulter.

„Sie lieben diesen Mann?"

Inge traten Tränen in die Augen. Antworten konnte sie nicht.

Schließlich stieß sie hervor:

„Es ist wie ein Film . . . unwirklich . . . unwahr . . . aber er schmerzt!"

Ganz unwillkürlich legte sie die Hand auf das klopfende Herz —

Longinus lächelte:

„Ja, ein amerikanischer Film. Aber er hat ein „Happy end".

„Wenn man ein Ende Strang ein „glückliches Ende" nennen will . . .!" höhnte Inspektor Kaffka.

Die Tränen schossen aus Inges Augen.

Lestmanns Gesicht blieb steinern und unbeweglich bei diesen Worten, die brutal und roh herausgestoßen waren.

„Sie sind ein roher Patron!" sagte Longinus und sah Kaffka hart und kalt an.

Kaffka hielt den Blick nicht aus und sah zu Boden. Er knurrte irgendeinen Fluch.

„Kaffka, nehmen Sie dem Mann die Fesseln ab!" sagte Longinus.

Kaffka fuhr zusammen, als habe ihn ein Peitschenhieb getroffen.

„Niemals!" schrie er heiser.

„Sofort!"

Kaffka explodierte:

„Weiß der Teufel, Kommissar, welch eigenartige Rolle Sie in dieser Sache spielen. Ich glaube, daß Ihnen diese Rolle einen Kommissarsposten kosten wird . . .!"

Longinus' weiße Zähne blitzten auf. Er lachte ein leises spöttisches Lächeln.

„Ich glaube, nur ein Inspektorposten wird frei werden!"

Kafffkas Gesicht brannte rot vor Wut.

„Egal! Ich führe den Haftbefehl durch! Daran kann mich nichts hindern! Selbst Sie nicht, Kommissar. Der Haftbefehl ist ordnungsmäßig vom Richter unterzeichnet . . ."

Longinus tat, als ob er verlegen würde.

Und Kaffka höhnte:

„. . . oder haben Sie einen Aufhebungsbefehl bei sich?"

„Nein!" sagte Longinus und rieb sich das Kinn.

„Zeigen Sie mir den Haftbefehl noch einmal!" sagte er schließlich.

Kaffka riß den Haftbefehl hervor.

„Sie haben ihn ja selbst ausgefüllt . . .!"

„Sollte ich solch schlechtes Gedächtnis haben?" Irgendwie klang in dem Klang seiner Stimme ein leiser spöttischer Ton, der Kaffka irritierte.

„Hier, lesen Sie selbst!"

Longinus las.

„Sie haben mir wohl einen falschen Haftbefehl gegeben?" sagte er schmunzelnd.

„Einen falschen?" Kaffka griff nach dem Papier.

Er las laut: . . . „Haftbefehl gegen Benne Aram . . .! Was soll daran falsch sein?" Plötzlich wurde Kaffka unruhig. Er hatte das Gefühl in irgend eine Falle gegangen zu sein.

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland

Vereitelktes Verbrechen

Köln. Am Dienstag wurde eine Witwe auf dem Hohenstaufenring in ihrer Wohnung von einem angeblichen Ehepaar, das sich dort seit etwa acht Tagen eingemietet hatte, überfallen. Während die Frau der Witwe ein Tuch um den Hals schlang und sie zu erdrosseln versuchte, wollte der Mann mit Gardinenkordel und einem Seil das Verbrechen vollenden. Die Ueberfallene setzte sich jedoch heftig zur Wehr und schrie laut um Hilfe, so daß das Ehepaar die Flucht ergriff, Brieftasche, Hut, Mütze und sonstige Kleinigkeiten im Stich lassend. Wie aus den Papieren hervorgeht, handelt es sich um den vorbestraften 30jährigen René Alfred Hanfbauer. Er nennt sich kaufmännischer Direktor, scheint aber in Wirklichkeit ein Heiratsschwindler zu sein, da seine Brieftasche eine Unzahl Photographien heiratslustiger Frauen barg. Die Personalien der Frau sind noch unbekannt. Das Paar hatte Dienstag morgen gegen 9 Uhr die Wirtin zu sich gebeten, um angeblich die Miete zu bezahlen. Während die Witwe unterschrieb, wurde sie hinterrücks überfallen. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, muß das Paar schon am Tage vorher Schmucksachen im Werte von 2000 Mark aus einer Schublade der Witwe gestohlen haben. Man nimmt an, daß die Ermordung und Beraubung der Vermieterin geplant war.

Razzia in Köln-Longerich

Köln. In den Morgenstunden des Mittwochs fand in dem bei Köln liegenden Orte Longerich eine großaufgezogene Razzia statt. Neben 200 SA-Leuten waren an dieser Aktion umfangreiche Abteilungen der politischen Polizei, der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei beteiligt. Nachdem der ganze Ort abgeriegelt worden war, wurden etwa 34 Wohnungen durchsucht. Außer umfangreicher kommunistischer Literatur wurden einige Pistolen, ein Jagdgewehr, Patronen, Dolche, feststehende Messer und Schlagwerkzeuge beschlagnahmt. Insgesamt wurden vier Personen in Haft genommen.

„Ich bin auch einer" ...

Bonn. Die festgenommenen 20 Separatisten — von denen wir bereits berichteten — wurden durch die Straßen der Stadt zum Gerichtsgefängnis geführt. Vor, hinter und neben ihnen ging eine große Anzahl SA-Männer. Jeder der Festgenommenen trug ein Schild mit der Inschrift „Ich bin auch einer", „Ich war auch dabei", „Wir sind die größten Lumpen" usw. Eine große Menschenmenge begleitete die Vaterlandsverräter und hielt mit Schmährufen nicht zurück. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Ungewöhnliche Trockenheit an der Mosel

Obstbäume sterben ab, Pflanzen verdorren

Bernkastel. Die Biologische Reichsanstalt, Zweigstelle Bernkastel, teilt mit: Seit dem 23. Juli ist an der Mittelmosel fast täglich die Temperatur von 25 Grad (Sommertag), häufig sogar von 30 Grad (Tropentag), erreicht oder überschritten worden. Die dadurch eingetretene ungewöhnliche Trockenheit macht sich in manchen Böden durch ausgedehnte Trockenrisse bemerkbar. Auf trocken gelegenen Wiesen ist der Pflanzenwuchs schon in erheblichem Umfange verdorrt. Allgemein wird die Grummeternte nur sehr spärlich ausfallen. Wo daher Bewässerungsmöglichkeit besteht, muß sie voll ausgenutzt werden. Jüngere Obstbäume sind da und dort infolge der Trockenheit bereits am Absterben. Die im letzten Frühjahr gepflanzten Obstbäume müssen an trockenen Standorten unbedingt bewässert werden. Sonst besteht die Gefahr, daß die Jungpflanzungen in großem Umfange zugrunde gehen. Auch im Garten ist reichliche Bewässerung gegenwärtig die wichtigste Arbeit.

Mit 29 Millionen gegen die Arbeitslosigkeit

Umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm in Westfalen — Ein Drittel aller angemeldeten Arbeiten wird ausgeführt — Jahrzehnte alte Projekte werden verwirklicht

Das Presseamt der Regierung in Arnsberg teilt mit: Für die Provinz Westfalen sind aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 aufgestellt wurde, vorläufig 29 Millionen RM. zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsregierung hat jedoch von dieser für die Arbeitsbeschaffung in Westfalen bereitgestellten Summe 7 Millionen RM. zurückbehalten, die ausschließlich für staatliche Bauten und besondere Fälle (z. B. Dortmund-Ems-Kanal) zurückgestellt werden. Es bleiben zur Verteilung an die drei Regierungsbezirke der Provinz Westfalen also 22 Millionen RM. Nach dem bisherigen Verteilungsschlüssel werden an den Regierungsbezirk Arnsberg etwa 10 Mill. RM. fallen. Mit diesen Mitteln kann bereits ein Drittel aller von den Städten, Kreisen und öffentlichen Organisationen zur Anmeldung gelangten Arbeiten in nächster Zeit durchgeführt werden.

Für den Regierungsbezirk Arnsberg ist ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von insgesamt 30,5 Mill. RM. aufgestellt worden. Davon entfallen 4,3 Mill. RM. auf Arbeiten zur Instandsetzung öffentlicher Gebäude und auf Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden. Von dieser Gruppe haben die Stadtkreise ausgiebig Gebrauch gemacht, die für 3,2 Mill. RM. Arbeiten dieser Art anmeldeten. Die Stadt Hagen hat in ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm allein für 950 000 RM. Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten aufgenommen. Die Stadt Hamm hat für den gleichen Zweck 857 000 RM. zur Bewilligung angemeldet. Unter den Landkreisen haben der Ennepe-Ruhrkreis mit 265 000 RM. und der Kreis Soest mit 165 000 RM. die höchsten Ziffern für die erste Gruppe aufzuweisen.

Umfangreiche Tiefbauarbeiten in Höhe von 1,5 Mill. RM. hat der Kreis Siegen angemeldet, während alle Stadtkreise des Regierungsbezirks zusammen nur 907 000 RM. für Tiefbauarbeiten beantragten. Der Kreis Siegen beabsichtigt, durch Flußregulierungen und Meliorationen großen Ausmaßes wertvolle Viehweiden zu schaffen und zugleich Land für Siedlungen zu gewinnen. Das Amt Eiserfeld im Siegerland hat allein für Erschließung von Siedlungsgelände die Summe von 882 000 RM. angesetzt. Ebenfalls wollen der Kreis Iserlohn mit 603 850 RM. und der Ennepe-Ruhrkreis mit 579 000 RM. größere Tiefbauarbeiten vornehmen. 22,1 Mill. RM., weitaus der größte Teil der beantragten Summe, sind für Arbeiten zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität vorgesehen. Als Träger dieser Arbeiten treten in der Hauptsache öffentlichrechtliche Verbände auf. Großzügige Projekte, die zum Teil schon seit Jahrzehnten auf Finanzierung warten, haben nun Aussicht auf Verwirklichung.

Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund sind mit einem Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 3,5 Mill. RM. an die Oeffentlichkeit getreten. Die Ruhrgas AG. plant den Bau einer Ferngasleitung von Dortmund nach Hamm einschließlich der Errichtung eines Gasbehälters und einer Schwefelreinigungsanlage bei Dortmund. Auch dieses Projekt wird eine Summe von 3,5 Mill. RM. beanspruchen. Den gleichen Betrag wird die Fertigstellung der Sorpe-Talsperre durch den Ruhrtalsperrenverein erfordern. 1,1 Mill. RM. werden außerdem noch notwendig sein zur Herstellung der elektrischen Kraftanlage an der Sorpe-Talsperre. Der Ruhrverband plant die Errichtung eines Stausees bei Herbede mit einem Kostenaufwand von 1 Mill. RM. Auch der Bau der Kierspe-Talsperre ist in dem Programm vorgesehen. Zur Finanzierung sind 2,3 Mill. RM. notwendig. Die Kreise Soest, Lippstadt und Arnsberg beabsichtigen, im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit das Lörmecke-Wasserversorgungsprojekt (Kosten 2,4 Mill. RM.) durchzuführen.

Das Tischlergewerbe stellt sich um

Erfreuliche Auswirkungen der Ehestandsdarlehen

Um dem infolge der schwierigen Lage des Baumarktes hart um seine Existenz ringenden Tischlergewerbe zu einem neuen Aufstieg zu verhelfen, sind die Tischlerinnungen im rheinisch-westfälisch-lippischen Tischlerverbande dazu übergegangen, die Möbelherstellung wieder in größerem Umfange aufzunehmen, die die Tischler bislang fast vollständig den Fabriken überlassen hatten. Um den Verkauf der nach handwerksgerechter Art in eigener Werkstatt hergestellten Möbel zu fördern, sollen in den Städten des Verbandsbezirks Verkaufsstellen eröffnet werden.

„Die Hälfte der Arbeitslosen muß untergebracht werden!"

Eine Bekanntmachung des Landrats im Kreise Mettmann — Die Industrie übernimmt ein Drittel

Düsseldorf. Der Landrat des Kreises Mettmann erläßt eine Bekanntmachung, wonach — dem Befehl des Führers folgend — im Landkreis Düsseldorf-Mettmann die Hälfte der noch vorhandenen Arbeitslosen unverzüglich in Arbeit gebracht werden soll. Die Industrie des Kreises hat im Rahmen dieser Aufgabe durch die berufenen Vertreter ein Drittel der erforderlichen Neueinstellungen übernommen. Zur Durchführung der Maßnahmen sind vom Landrat die verschiedenen Arbeiterverbände beauftragt worden, die in staatlichem Auftrage handeln und deren Ersuchen von allen Beteiligten unbedingt Folge zu leisten ist. Die Verbände sind zu allen erforderlichen Maßnahmen und Verhandlungen auch gegenüber solchen Betrieben befugt, die anderen Verbänden oder gar keinem Verbande angehören.

Kurzer Prozeß

Düsseldorf. Die Polizei nahm einen Buchdrucker fest, der seit März dieses Jahres in etwa 30 Städten Deutschlands mehr als 100 Personen Geld abgeschwindelt hatte. Der Schwindler suchte Bezieher der Modezeitschriften auf und erklärte, er käme im Auftrage des Verlages und habe mitzuteilen, daß von jetzt ab der Bezugspreis ¼ Jahr im voraus zu zahlen und er zur Kassierung beauftragt sei. Auf Grund dieser Angaben erhielt er auch die entsprechenden Geldbeträge. Der Festgenommene, der vielfach vorbestraft ist, wurde dem Schnellrichter vorgeführt, der ihn zu einem Jahr Zuchthaus verurteilte.

Eschweiler Bergwerksverein will 3000 Arbeiter einstellen

Aachen. Der Eschweiler Bergwerksverein will sich an der Verringerung der Arbeitslosigkeit in starkem Maße beteiligen. Die Verwaltung hofft, auf Grund der günstigen Entwicklung des Kohlenabsatzes im Laufe dieses Jahres insgesamt etwa 3000 bis 3500 Bergleute neu einstellen zu können. Wenn durch die Neueinstellungen mehr Schichten notwendig werden, sollen diese durch Feierschichten der gesamten Belegschaft ausgeglichen werden.

Kraftwagen gegen einen Baum gerannt

Einer der Insassen tot, zwei lebensgefährlich verletzt

Krefeld. Auf der Chaussee München-Gladbach—Krefeld rannte ein niederländischer Personenkraftwagen aus noch nicht geklärter Ursache gegen einen Baum. Dabei wurde der Wagen total zertrümmert. Die Ehefrau Wetzels aus Sittard wurde auf der Stelle getötet, die 40jährige Th. Wetzels und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Sie wurden dem Krankenhaus in Krefeld zugeführt.

Drei Kinder im Abwässerungskanal

Ein Schüler erstickt

Remscheid. Am Dienstagnachmittag hatten sich auf dem Papenberg drei Kinder in die Unterführung eines Abwässerungskanals begeben, um dort Schutz vor dem Unwetter zu finden. Die dem [illegible] Kanal durchströmenden gewaltigen Wassermassen rissen aber die Kinder in den Teich einer Kläranlage. Auf die Hilferufe eilten in der Nähe befindliche Leute herbei und retteten zwei Kinder, während von dem dritten jede Spur fehlte. Die Feuerwehr konnte das verunglückte Kind, einen Schüler aus Remscheid, erst nach längeren Bemühungen erstickt aus dem Schlamm bergen.

Tödlicher Unfall auf der Zeche Sterkrade

Sterkrade. Beim Abmontieren einer Gasfaugeleitung im Maschinenhaus der Zeche Sterkrade wurde durch ungleichmäßiges Lösen der Flanschenverbindung der Schlosser Heinrich Dränger aus der Landwehrstraße 5 von einem Rohr so unglücklich getroffen, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er inzwischen gestorben ist.

Selbsthilfe tut not!

Am Fuße der Freusburg ersteht ein Siedlerdorf

Kirchen (Sieg). Am Fuße der Freusburg, in der sogenannten „Struth" bei Freusburg, hat der „Nationale Bau- und Landnehmer-Verein e. V.", Kirchen, Maßnahmen in die Wege geleitet, ein Dorf mit 60 Siedlungen erstehen zu lassen. Die Väter des Gedankens waren Freusburger Einwohner, die schon vor 20 Jahren ersprießliche Vorarbeiten leisteten, indem sie eine Rodung des Geländes vornahmen und dadurch den an sich sehr fruchtbaren Humusboden nutzbar machten. Jetzt ist man mit der Abholzung des Siedlungsgeländes beschäftigt, und die ersten Spatenstiche zum Bau der Siedlungshäuser sind getan. Jeder Siedler leistet Pflichtarbeit. Die Arbeitszeit ist genau festgesetzt; sie wird von morgens 7 bis nachmittags 5 Uhr geleistet. Bei Versäumnis muß der Pflichtarbeiter einen Vertreter stellen oder die Arbeit selbst nachholen. Durch Freilegung nahegelegener Steingruben werden die Quadern zur Ausführung der Grundmauern beschafft. Es besteht die Hoffnung, bereits bis Ende Herbst dieses Jahres die Rohbauten fertigstellen zu können. Die Kosten für jedes Siedlerhaus werden sich auf etwa 3500 Mark belaufen. Der Staat gibt einen Zuschuß von etwa 2250 Mark. Familien mit 4 Kindern fällt außerdem noch ein Zuschuß von 250 Mark zu; die Restsumme stellt die Eigenleistung des Siedlers dar. Das Siedlerdorf, das etwa 40 schulpflichtige Kinder haben wird, erhält auch eine eigene Schule.

Auch in einer Kaffeehausecke

ist Pokern öffentliches Glücksspiel!

Herne. Das Herner Schöffengericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob „Pokern" in einer Kaffeehausecke ein öffentliches Glücksspiel abgebe. In einem Herner Kaffee trafen sich täglich zur bestimmten Zeit vier Personen, um in einer trauten Ecke dem „Pokern" zu obliegen. Ein SS-Mann hob eines Tages das Spiel auf und führte unter Beschlagnahme der Spielkasse von 9 Mark einen beteiligten galizischen Reisenden zur Polizeiwache ab. Von dem Verteidiger des Angeklagten hörte man, daß an dem betreffenden Abend ein großer Schlag gegen Glücksspieler Hernes ausgeführt werden sollte, die man aber leider nicht an ihren beliebten „Arbeitsstätten" angetroffen hat. Gewiß sei nach stehender Rechtsprechung Pokern an sich als Glücksspiel anzusprechen. Die Strafbarkeit bedinge aber, daß man sich an einem öffentlichen Glücksspiel beteilige. Eine Kaffeehausecke, zumal besetzt von einem kleinen, geschlossenen Kreis von Personen, stelle noch keine Oeffentlichkeit dar. Er beantragte Freispruch seines Mandanten. Das Gericht war gegenteiliger Ansicht. Es hielt auch für das Pokerspiel in einer Kaffeehausecke den Charakter der Oeffentlichkeit für gegeben. Der Angeklagte habe außerdem als Ausländer alle Veranlassung, deutsche Gesetze zu beachten. Da gerade in Herne Wett- und Glücksspiele sich geradezu seuchenartig eingestellt hätten, habe eine empfindliche Strafe einzutreten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Ausübung eines verbotenen öffentlichen Glücksspieles zu einem Monat Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

13jähriger Junge verteidigt seine Mutter

Gladbeck. Am Montag gegen 22 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Lohstraße gerufen. Dort war in einer Wohnung eine Witwe mit einem 47jährigen Bergmann in einen Streit geraten. Der 13jährige Sohn der Witwe kam hinzu und versetzte dem Angreifer mit einem Küchenmesser einen so wuchtigen Stich in die linke Schulter, daß der Arzt hinzugezogen werden mußte.

837 arbeitsrechtliche Fälle gelöst

Duisburg. Wie von den NS. Jugendbetriebszellen Obergau Westfalen-Rheinland festgestellt wurde, sind durch die NSJB. im Monat Juli d. J. 837 arbeitsrechtliche Fälle zu Gunsten von Arbeiterjungens gelöst worden.

Mörder begnadigt

Köln. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der preußische Ministerpräsident den von dem Schwurgericht in Koblenz am 20. Oktober 1932 zum Tode verurteilten Fleischer Viktor Krutzek zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren be-

Unglaubliche Gemeinheiten

Spekulation auf Mitleid

Einträgliches Geschäft der Blinden-Konzertunternehmer — Betrug an den ärmsten Volksgenossen — 600 bis 800 RM Unternehmerverdienst je Veranstaltung

Düsseldorf. Seit langen Jahren haben es Düsseldorfer Blinden-Konzertunternehmer verstanden, breite Volksschichten in ganz Deutschland und blinde Künstler sowie die von ihnen geworbenen Kartenverkäufer in ganz grober und gemeiner Weise zu betrügen. Nach umfangreicher Ermittlungstätigkeit ist es den Beamten des Düsseldorfer Spezialbetrugskommissariats gelungen, wertvolles Beweismaterial in die Hände zu bekommen. Bei den Vernehmungen bequemten sich die inzwischen festgenommenen Betrüger zu Geständnissen. In ganz Deutschland wurden sogenannte Blindenkonzerte veranstaltet. Die auftretenden Künstler, ein bis zwei blinde Personen, waren für die Betrüger Mittel zum Zweck. Die Künstler erhielten jeweils nur 30 bis 40 Mark, und den Löwenanteil, 600 bis 800 Mark pro Veranstaltung, steckten die Unternehmer in die eigene Tasche.

Die mitgeführten Verkaufslisten wurden nebenher zu verbotenen Geldsammlungen benutzt. Unter der Angabe, daß etwas für die Blinden getan werden müßte, ließen sich die Leute bewegen, Geldbeträge für diesen guten Zweck zu zeichnen. Die gezeichneten Beträge wurden wieder ausradiert und kleine Kartenpreise eingesetzt, damit bei einer evtl. Revision durch die Steuerbehörde nicht etwa eine verbotene Sammlung festgestellt werden konnte. Einen Teil dieser Listen haben die Festgenommenen gleich vernichtet, um sie als späteres Beweismaterial unwirksam zu machen. Wie hoch die Einnahmen der Unternehmer durch die fortgesetzten Betrügereien waren, ist daraus zu ersehen, daß ein Unternehmer eine schöne Villa, sowie zwei Personenkraftwagen sein eigen nannte und sich zum Schluß noch ein gutgehendes Zigarrengeschäft kaufen konnte. Durch die guten Einnahmen waren die Betrüger auch in der Lage, sich Smokinganzüge im Werte von 375 Mark und Pelzmäntel für 1100 Mark anzuschaffen. Die Festgenommenen wurden vom Schnellrichter zu längeren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt.

Turnen, Sport und Spiel

Fußball

Neue Fußball-Gauligen

Vier weitere Gauligen des Deutschen Fußball-Bundes haben jetzt feste Gestalt, nämlich: **Gau 6 Mitte (Provinz Sachsen-Thüringen):** Fortuna Magdeburg, Preußen Magdeburg, Viktoria „96 Magdeburg, Wacker Halle, SV. 99 Merseburg, 1. SV. Jena, SC. Erfurt, Sp. Vgg. Erfurt, SV. 08 Steinach und VfL. Bitterfeld. **Gau 7 (Nordmark):** Altona 93, Hamburger SV., Union Altona, Polizei Hamburg, Holstein Kiel, Borussia Kiel, Schwerin 03, Polizei Lübeck, Viktoria Wilhelmsburg und Eimsbüttel Hamburg. **Gau 8 (Niedersachsen):** Arminia Hannover, Hannover 96, Algermissen 1911, VfB. Peine, Göttingen 05, VfB. Komet Bremen, Werder Bremen, Bremer SV. und Eintracht Braunschweig. **Gau 16 (Bayern):** Bayern München, SV. 1860 München, Schwaben Augsburg, 1. FC. Nürnberg, Sp. Vgg. Fürth, Jahn Regensburg, FC. Schweinfurt 05, FC. Bayreuth, FV. 04 Würzburg. Hier fehlt noch der dritte Münchener Verein, den der Bundesführer Linnemann feststellen wird, nachdem die in Frage kommenden Vereine sich wegen eines Zusammenschlusses nicht einigen konnten.

Leichtathletik

Deutsche Mannschaft gegen England geändert

Weinkötz für Bornhöfft und Nottbrock in der Staffel

Die deutsche Ländermannschaft, die am Samstag den Länderkampf gegen England in London bestreitet, ist auf zwei Posten geändert worden. Für den verletzten Hochsprungmeister Bornhöfft springt der Münsteraner Weinkötz, und in der Staffel läuft der deutsche Hürdenmeister Nottbrock die 400 Meter.

Lehtinen vor Nurmi

Bei einem Abendsportfest in Helsingfors traf der unverwüstliche Nurmi im 3000-Meter-Lauf einmal mehr mit Lehtinen und Iso-Hollo zusammen. Er belegte in 8:27,5 Min. hinter dem siegreichen Lehtinen (8:26,4) allerdings nur den zweiten Platz. Iso-Hollo benötigte als Dritter 8:30,6 Min. Recht gut waren auch die Leistungen Kotkas im Hochsprung mit 1,93 Meter, Kautanens im Hammerwerfen mit 52,29 Meter und Michelsons im 1000-Meter-Lauf mit 2:28,9 Min. Nicht zuletzt verdienen die Leistungen von Weltrekordmann Matti Järvinen im Speerwurf mit 71,51 Meter und von Virtanen im 5000-Meter-Lauf mit 14:58,6 Min. Erwähnung.

Radfahren

Neuer Industrie-Verband im Radsport

Vom Führer des Deutschen Radsport-Verbandes, Direktor Ohrtmann-Dortmund, wurde Dr. Kluge (Dürkopp) beauftragt, die vorbereitenden Arbeiten zur Gründung eines Industrieverbandes zu treffen. Der neue Verband soll im Gegensatz zum früheren IVRS nicht nur die Fahrradwerke, sondern auch alle Zubehörteilfabriken und alle mit dem Radsport zusammenhängenden Firmen umfassen.

Weltmeister Speicher siegt weiter

Der neue französische Straßenweltmeister ging schon wenige Stunden nach seinem großen Rennen wieder an den Start. Er benutzte den ersten Tag seines Erholungsurlaubs im französischen Seebad Deauville dazu, um an einem Einstunden-Mannschaftsrennen teilzunehmen, das er mit seinem Landsmann Archambaud als Partner vor der deutsch-französischen Kombination Ehmer-Lelaizant gewann, während Geyer-Vaudamme nur Vierte wurden. Ein Match-Omnium gewann Ehmer mit vier Punkten vor Lelaizant. Speicher wurde Vierter und Geyer Letzter.

Vom Skiklub Sauerland

Ausschreibung der Hochgebirgsfahrten im kommenden Winter

Der SKS. teilt amtlich u. a. mit: Der Vorsitzende des Skiklubs Sauerland, Direktor Roland Henn-Essen, hatte die Vorsitzenden der Ortsgruppen kürzlich nach Essen eingeladen, um eine Besprechung über die Ausgestaltung des Winterprogramms für Hochgebirgsfahrten und Vortragswesen in der Wintersportzeit 1933-34 herbeizuführen. Die Aussprache war recht eingehend und fruchtbringend.

Neu ist, daß in Zukunft unter der Federführung von erfahrenen Ortsgruppen verbandsoffene Fahrten ausgeschrieben werden sollen. Die eigenen Ortsgruppenmitglieder sollen dabei bis zu einer gewissen Frist das Vorrecht der Anmeldung genießen. Daneben werden drei oder vier Hochgebirgsfahrten seitens des Verbandes ausgeschrieben, außerdem Verbandsjugendfahrten und in Einzelfällen geschlossene OG.-Jugendfahrten im Einvernehmen mit dem Jugendausschuß. Geplant sind Fahrten um die Weihnachtszeit, eine zweite im Februar-März 1934 und eine dritte um die Osterzeit. In Aussicht genommen sind Allgäu, Unterjoch; die Fahrt im Februar-März soll, falls die Grenze gesperrt bleibt, ebenfalls zum Allgäu führen. Dabei ist u. a. an das Kleine Walsertal gedacht. Für die Osterfahrt ist das Steinerne Meer und die Reiteralpe vorgesehen. Falls nur die österreichische Grenze gesperrt bleibt, soll die Weihnachtsfahrt zum Unterjoch führen. Die Fahrt im Februar-März plant man ins Ortlergebiet, Martelltal oder Sulden (Italien). Wenn alle Grenzen geöffnet sind bezw. bleiben, geht die Weihnachtsfahrt ins Allgäu, die Februar-März-Fahrt nach Krimmel (nördlich des Großvenedigers). Die Osterfahrt führt ins Martelltal oder nach Sulden.

Wegen der Termine wird man sich mit dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein, der Deutschen Turnerschaft und den Verkehrsvereinen verständigen. Ortsgruppen, die eigene Fahrten machen wollen, sollen ihre Pläne in kürzester Frist der Verbandsleitung mitteilen. Bei Jugendfahrten ist ein Gutachten der OG.-Führung einzuholen, um das Wohlverhalten der Teilnehmer auf der Fahrt zu garantieren. Die Beteiligungszusage ist als bindend anzusehen.

Wegen des Vortragswesens wird die Verbandsleitung mit den Ortsgruppen ebenfalls einen einheitlichen Plan aufstellen, wobei die Veranstaltung hochwertiger Vorträge so billig wie möglich gestaltet werden soll. Die bewährte bisherige Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein auf freundschaftlicher Grundlage wird weiterhin besonders empfohlen. Die anwesenden OG.-Vertreter stimmten den neuen Organisationsplänen restlos bei.

Pferdesport

Rennen zu Neuß, 16. August

Preis vom Wasserfall: 1. Grassittich (W. Höllein), 2. Feuerwarte, 3. Friedenau. Toto: Sieg 37:10, Platz 18, 15, 31:10.

Preis vom Schloß Dyck: 1. Turnierfehde (W. Höllein), 2. Pieta, 3. Panorama, 4. Peladoros. Toto: Sieg 27:10, Platz 14, 21, 28, 35:10.

Preis von Mühlenbusch: 1. Dreiläufer (A. Lommatsch), 2. Galsworthy, 3. Ilona. Toto: Sieg 79:10, Platz 16, 12, 16:10.

Sebastianus-Jagdrennen: 1. Gnom (E. Maeßig), 2. Leithirsch, 3. Weltmeister. Toto: Sieg 16:10, Platz 12, 16:10.

Preis von Heerdt: 1. Tolentino (W. Genz), 2. Majestät, 3. Pfennigkommschnell. Toto: Sieg 20:10, Platz 12, 17, 16:10.

Mügge...urg-Jagdrennen: 1. Haudegen (H. Weber), 2. Carpe diem, 3. Haarlocke. Toto: Sieg 27:10, Platz 16, 32, 35:10.

Preis von Oberkassel: 1. Schwertknauf (H. Wiebelt), 2. Dachsbart, 3. Novität. Toto: Sieg 82:10, Platz 20, 20, 23:10.

Sieg-Doppelwette: Dreiläufer—Tolentino 126:10.

Rennen zu Clairefontaine, 16. August

Prix des Glycines: 1. Philario (Tremeau), 2. Diamond Cross, 3. Bitter Sweet. Toto: Sieg 160:10, Platz 42, 98, 38:10.

Prix de Pont-L'Eveque: 1. Divan (Maubert), 2. Arthur, 3. Fortunatus. Toto: Sieg 170:10, Platz 27, 20, 12:10.

Prix des Begonias: 1. Brillantine (Robbins), 2. Amiraute, 3. Flavor. Toto: Sieg 191:10, Platz 66, 29, 38:10.

Prix de la Ville de Deauville: 1. Commandeur (Johnstone), 2. Monti, St. Denis, 3. Taquary. Toto: Sieg 15:10, Platz 11, 15:10.

Prix des Villas: 1. Nellus (Brethes), 2. Rafiet, 3. Mont Saint Michel. Toto: Sieg 53:10, Platz 23, 40, 25:10.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börsenbericht

Tendenz freundlicher

Berlin, 16. Aug. Die vorliegenden Meldungen über die völlige Befreiung Ostpreußens von Arbeitslosen, über umfangreiche Neueinstellungen bei den Vereinigten Stahlwerken und beim Eschweiler Bergwerksverein, sowie über eine gebesserte Beschäftigungslage in der gesamten deutschen Industrie gaben der Börse einen freundlichen Grundton. Dennoch war der Geschäftsumfang infolge der anhaltenden Interesselosigkeit des Publikums nach wie vor eng begrenzt. Das Kursniveau zeigte nur unwesentliche Veränderungen nach beiden Seiten. Einiges Interesse scheint sich wieder für die vorübergehend vernachlässigten Montanwerte geltend zu machen, von denen Gelsenkirchener Bergwerk um ¼, Klöckner um ⅜ und Mansfelder Bergbau um ¾% höher eröffneten. Später machte sich auch für Stahlverein und Phönix etwas Nachfrage bemerkbar. Gedrückt lagen demgegenüber Braunkohlenwerte. In Kaliwerten und chemischen Papieren sowie auch Gummiaktien kamen Umsätze kaum zustande. Lediglich IG Farbenaktien hatten größeres Geschäft und nach anfänglich ½%iger Einbuße eine festere Veranlagung, die vorübergehend eine Kurssteigerung bis auf 132¼ bewirkte. Elektropapiere lagen uneinheitlich, Akkumulatoren waren um 1%, Chade um 1½ M. gebessert. An den Märkten der Gas-, Kabel- und Draht-, Auto- und Metallwerte kamen erste Notierungen infolge völligen Ordermangels vielfach nicht zustande. Maschinenfabriken bröckelten ab, Maschinenbauunternehmungen lagen auf ein Angebot von nur 2 Mille 2⅛% schwächer. Auch Textil- und Papierwerte waren gedrückt, Stöhr minus 4%. Von Bankaktien büßten Reichsbank 1% ein, während BEW erneut ¾% gewinnen konnten. Am Rentenmarkt war man freundlich gestimmt. Das Interesse konzentrierte sich wiederum auf Reichsanleihen. Altbesitz und Neubesitzanleihe, die zunächst auf Vortagsniveau eröffneten, vermochten sich bald um ⅜% bzw. 15 Pfg. zu bessern. Von Industrieobligationen gewannen Mittelstahl ¾, Höch sogar 1⅛% Auslandrenten waren vernachlässigt.

Im Verlaufe konnte sich, ausgehend vom Farbenmarkt, **eine leichte Besserung auf fast allen Aktienmärkten durchsetzen, auch Schiffahrtswerte waren leicht erholt.** Am Geldmarkt konnte sich nach Ueberwindung des Medios heute eine gewisse Erleichterung durchsetzen. Für Tagesgeld mußten zwar zunächst noch 4½ bzw. 4⅜% angelegt werden, später ging jedoch der Satz für erste Adressen auf 4¼% zurück. In Privatdiskonten blieb das Geschäft recht eng begrenzt.

Düsseldorfer Börsenbericht

Düsseldorf, 16. Aug. Bei weiter geringem Ordereingang und dadurch bedingten kleinsten Umsätzen eröffnete die Düsseldorfer Börse in behaupteter Haltung. Montanwerte waren teilweise freundlicher. Im Verkehr waren Mannesmann, Hösch und Reichsbahnvorzüge. Von Kaliwerten gingen Wintershall zu gestrigen Kursen um, während Westeregeln etwa 1½% niedriger lagen. Salzdetfurth blieben ohne Notiz. Die Kurse blieben im Verlaufe bei stillem Geschäft gehalten. Der Kohlenkuxenmarkt verkehrte ebenfalls weiter still. Von Kohlenaktien gingen Lothringen in kleinsten Posten zu gestrigen Preisen um und blieben auf etwas erhöhter Basis nachträglich gefragt. Für Kohlenkuxen bestand gute Nachfrage für Carolus Magnus, Konstantin, Deutschland, Graf Schwerin und Heinrich. Im Handel waren lediglich Ewald und Langenbrahm Braunkohlenkuxe waren bei einigem Interesse eher billiger angeboten. Der Kalikuxenmarkt war wenig beachtet.

Warenmärkte

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 16. Aug. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht von 74 Klgr. gut, gesund und trocken neu 188,50; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht von 72 Klgr. gut, gesund und trocken neu 152,50; Sommergerste für Brauzwecke 177,50 bis 180; Hafer, inländ., alt 147,50—150; Weizenmehl, südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 27,50—28,75; Weizenmehl ohne Austauschweizen 26,50—27,75; Roggenmehl 60% Ausmahlung 22,50, dito südd. 22,75; Weizenkleie 7,40—7,50; Roggenkleie 7,80; Sojaschrot 8,15—8,70; Palmkernschrot 8,50; Erdnußkuchen 9,90; Heu, südd., gut gesund, trocken 5,00; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepr. 1,60; dito gebündelt 1,40; Treber, getrocknet 13,75 RM. Tendenz: ruhig. — Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. — Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Klgr. in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 16. Aug. Amtlich. Raps 310—320 ruhig, Viktoriaerbsen 26—31,50; Kleine Speiseerbsen 21,50—22,50, Futtererbsen 13,50—15, Wicken 14,25 bis 16, Leinkuchen, Basis 37% 14,60, Erdnußkuchen, Basis 50% ab Hamburg 14,70, Erdnußkuchenmehl, Basis 50% ab Hamburg 15,40, Trockenschnitzel 8,60, extrahiertes Sojabohnenschrot 46% ab Hamburg 13,30—13,40, extrahiertes Sojabohnenschrot 46% ab Stettin 14, Kartoffelflocken 13,10. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Klgr., sonst per 100 Klgr.

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 16. August. Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Sept. 190,50—190,50, Okt. 192—192, Dez. 195 bis 195,50. Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn od. v. Speicher Berlin, Sept. 156,75 bis 156,75, Okt. 159—159, Dez. 161,50—161,50. Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Sept. —, Okt. —, Dez. —. Alles per 1000 Kilo in RM. Roggenmehl per 100 Kilo einschl. Sack frei Berlin.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 16. Aug. (Amtlich.) Märk. Weizen*), Durchschnittsqual., 76 kg, 173—175 RM. für 1000 kg ab Station; Tendenz: stetig. Märk. Roggen**), Durchschnittsqual., 71-72 kg, 140 bis 142 RM. für 1000 kg ab Station; Lieferung stetig. Braugerste 165—175 RM. für 1000 kg ab märk. Station; neue Wintergerste zweizeilig 146—154, vierzeilig 136—142 RM.; Stimmung: ruhig. Märk. Hafer, Durchschnittsqual., alt 134 bis 140, neu 125—133 RM. für 1000 kg ab Station; Stimmung: ruhig. Weizenmehl 22½ bis 26¼ RM. für 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin; feinste Marken über Notiz; Stimmung: ruhig. Roggenmehl, 0/1 (etwa 70%) 19,40—21,50 RM. für 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin; feinere Marken über Notiz; Stimmung: ruhig. Kleie: Weizenkleie 9—9,20, Roggenkleie 8,50—8,80 RM. für 100 kg brutto einschließlich Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle; Stimmung: ruhig. — *) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn (Rost) ist zulässig; **) vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig.

Krefelder Produkten

Krefeld, 16. Aug. Wintergerste, rhein., neu 15, Hafer rhein. 13½, Weizenmehl 25, Weizenmehl mit Auslandweizen 25½—25¾, Roggenmehl 22¼, Roggenschrot: 1. Qualität 21, 2. Qualität 18—18¼, Weizen ausl. 22½—24, Kokoskuchen 15½—16½, Leinkuchen 15—15,20, Leinkuchenmehl 38% 15,20—15,40, Palmkernkuchen 14,65 bis 14,90, Palmkernschrot 14,65—14,90, Erdnußkuchenmehl 50% 15—15¼, Sojaschrot 46% 14,10—15, Zuckerschnitzel 9—9¾, Weizenkleie 8—9, Weizenbollmehl 10¾—11½, Stroh 0,70 bis 0,80, Wiesenheu 4½—4¾, Luzerneheu 5½ bis 6½ RM

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 16. Aug. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 341 Großvieh, 199 Schweine, 39 Kälber, 1 Ziege. Der Handel war in guten Tieren mittel, sonst langsam. Hochtragende und frisch melkende Kühe: 1. Sorte 325—365, 2. Sorte 285—325, 3. Sorte 220—275. Rinder kosteten 140—240 RM. Beste Tiere über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Es wurden bezahlt: 6—8 Wochen alte Ferkel 13—15, 8—10 Wochen alte Ferkel 18—23, 10 bis 12 Wochen alte Ferkel 24—34 RM. Der Handel war am Schweinemarkt langsam. — Nächster Markt 23. August.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	16. August		15. August		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	13.845	13.885	13.885	13.925	20.43
New York	3.137	3.143	3.147	3.153	4.20
Amsterdam	169.68	170.02	169.68	170.02	168.05
Brüssel	58.58	58.70	58.58	58.70	81.00
Italien	22.11	22.15	22.09	22.13	81.00
Jugoslaw.	5.195	5.205	5.195	5.205	181.00
Kopenhag.	61.89	62.01	62.06	62.18	112.50
Paris	16.44	16.48	16.445	16.485	81.05
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44	55.00
Schweiz	81.07	81.23	81.09	81.25	81.00
Wien	47.45	47.55	47.45	47.55	70.00

Berliner Börsenkurse vom 16. August 1933

	Div.	16.8.	15.8.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27	6	83½	84.—
Banken:			
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—
Com.- u. Privat-Bk.	—	48¼	48¼
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	52½	52½
Dresdner Bank	12	44½	44⅝
Reichsbank		149½	150¼
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	81.—	83½
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	7	99½	99½
Hapag		11¼	11.—
Nordd. Lloyd		12.—	12.—
Brauereien:			
Dortm. Aktien	—	—.—	—.—
Dortm. Ritter	—	—.—	—.—
Dortm. Union	12	192¼	192.—
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.		77.—	78.—
Wicküler-Küpper		—.—	—.—
Sonstiges:			
Aku	12	27.—	27¼
A. E. G.		20.—	20⅛
Bemberg I. P.	—	46.—	47.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—
Cont. Cautsch.	8	154 —	154½
Daimler Mot.	—	27½	28.—
Dtsch. Erdöl	4	105.—	106⅝
El. Licht u. Kraft	6	96⅛	71½
Eschw. Bergw.	14	212½	—.—
IG-Farbenind.	7	131.—	131.—
Felten-Guilleaume	—	46⅝	—.—
Friedrichshütte		—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	—.—	31.—
Gelsenk. Bergw.	—	55½	57.—
Ges. f. el. Unt.	4	80.—	80⅛
Goedh. Gebr.	8	—.—	65.—
Goldschmidt	—	46⅜	45¾
Hammersen	—	—.—	—.—
Harpener Berg.	—	89⅛	89¼
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	60⅛	60¼
Kali Aschersleben	6	121.—	121¼
Klöcknerw.	—	52¾	53¼
Köln Gas u. Elek.	3	60.—	60.—
W. Krefft	—	25¼	25.—
Kromschröder G.	—	—.—	66.—
Kronprinz Metall	—	53.—	53½
Küppersbusch	4	—.—	—.—
Lahmeyer	10	123⅛	124¼
Mannesm.-Röhren	—	56 —	57¾
Ma sfeld	—	24⅞	24⅛
Maschb. Untern.	—	38.—	39¾
Mülh. Bergw.	3	—.—	—.—
Phönix Bergw.	—	36⅛	35¼
Rhein. Braunk.	10	192.—	194¾
Rh. Elektrizität	—	82½	81.—
Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—
Rhein-Spiegel	—	—.—	48.—
Rhein-Stahl	—	86⅛	85½
Rh.-Westf. Elektr.	5	80.—	80¼
Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—
Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—
Roddergrube	24	—.—	—.—
Salzdetfurth	9	167½	168.—
Schött. Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—
Siemens u. Halske		152¼	152½
Stollb. Zinkh.	—	—.—	—.—
Stollwerk	—	—.—	70½
Tietz	6	14⅜	13⅜
Ver. D. Nickel		67.—	68.—
Ver. Glanzst. Elbf.	—	—.—	43.—
Ver. Stahlwerke		34¾	35¼
Warstein Gruben	—	—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.:			
6% Prov. Feing. 25		77¾	77⅞
6% dto. 26		73½	73⅞
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		66.—	63¼
6% dto. 30 R. 4		62½	62½
6% Goldpfdbr. R. 1		73.—	72.—
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		85½	87.—
6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		67½	67.—
Festverzinsliche Werte:			
6% Preuß. Ld.-Bf. anstalt R. 19		82¾	—.—
6% dto. 4		83½	83⅛
6% dto. 13/15		82¾	82¾
6% dto. 17/18		—.—	82¾
6% dto. 21		—.—	—.—
6% dto. Komm. 20		71½	—.—
6% dto. 16		—.—	—.—
6% dto. 6		72¼	72¼
6% dto. 8		—.—	—.—
6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		80.—	80.—
6% dto. Komm.-Obl. I		64¼	63½
Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		86⅛	86⅛

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.
Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Fürsorgedarlehen für Einzelpersonen

Richtlinien für die Darlehensgewährung durch Landesfürsorgeverbände

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Innenminister den Landesfürsorgeverbänden zur Weiterführung der von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands bisher betriebenen Darlehensgewährung Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Darlehen an Einzelpersonen gewährt werden können. Die Förderung von Einrichtungen der Erwerbsbeschränkten-Fürsorge und der sonstigen produktiven Wohlfahrtspflege hat sich der Minister nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel selbst vorbehalten. Für die Darlehensgewährung durch die Landesfürsorgeverbände sind Richtlinien aufgestellt worden, wonach die **Darlehen nur an Einzelpersonen** und zwar als Beschaffungsdarlehen oder als Produktiv-Darlehen **gewährt werden dürfen.** Beschaffungsdarlehen **können nur an Kriegsbeschädigte** und **Kriegshinterbliebene** und die ihnen nach den Versorgungsgesetzen Gleichstehenden gegeben werden. Sie dienen zur Beschaffung von Hausrat, Kleidung und zur Tilgung der für diese Zwecke aufgenommenen Schulden; sie dürfen nicht zur Bestretung des laufenden Lebensunterhaltes gegeben werden.

Produktiv-Darlehen können gewährt werden für Zwecke, die die eigene wirtschaftliche Leistung des Darlehensnehmers erhalten oder stärken oder die es dem Darlehensnehmer ermöglichen sollen, sich wirtschaftliche Selbständigkeit zu erwerben. Sie können insbesondere zu einer Umstellung oder Aenderung der Berufstätigkeit gegeben werden. Als Darlehnsnehmer kommen in erster **Linie Erwerbsbeschränkte** aller Art, Kriegsbeschädigte, Kleinrentner, Sozialrentner, Kriegshinterbliebene oder Personen, die bereits hilfsbedürftig sind oder zu werden drohen. Beschaffungsdarlehen dürfen 150 RM. und in besonderen Fällen 300 RM., Produktiv-Darlehen in der Regel 2000 RM. nicht übersteigen. Beschaffungsdarlehen sind unverzinslich, Produktiv-Darlehen mit 3½ Prozent zu verzinsen. Die Rückzahlung der Beschaffungsdarlehen erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres, die der Produktiv-Darlehen in 3½ bis 4 Jahren.

Für die nationale Arbeit

Der Eingang von Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit hält in unverminderter Stärke an. So hat die in den Siemenswerken von den Angestellten und Arbeitern aufgebrachte Spende die Summe von 100 000 RM bereits überschritten.

•

Von den im Verein braunschweigischer Metallindustrieller zusammengeschlossenen 14 Fabriken wurden am 1. August 1932 1641 Angestellte und 4166 Arbeiter, am 30. Januar 1933 1668 Angestellte und 4628 Arbeiter, am 1. August 1933 1753 Angestellte und 5630 Arbeiter beschäftigt. Die im genannten Verein zusammengeschlossenen Firmen haben sich an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft mit 75 000, an der Arbeitsspende mit 15 000 und an sonstigen meist lokalen Spenden mit 113 000 RM beteiligt.

Die Ostland-Treuefahrt

Auch Reichswehr und Motor-SA beteiligen sich



Dieses Zeichen tragen die Automobile und Motorräder, die an der großen Ostpreußenfahrt teilnehmen.

Wie der „Völkische Beobachter" berichtet, werden zu der Ostland-Treuefahrt auch die Kraftfahrabteilungen der Reichswehr und die Gruppenstaffeln der Motor-SA je eine Sendbotenmannschaft melden. Die Mannschaften werden auf dem Seewege nach Königsberg bzw. dem Königsberger Hafen Pillau gebracht. Reichswehr und Motor-SA stellen allein etwa 100 bis 120 Fahrzeuge zur Ostland-Treuefahrt.

Amtsenthebung eines Göttinger Bürgermeisters

Bürgermeister Dr. Warmbold wurde am Mittwoch mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben. Es soll gegen ihn ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung beantragt werden. Der Verkauf des städtischen Elektrizitätswerkes an die Elektrizitäts A. G. Mitteldeutschland kam unter der verantwortlichen Mitwirkung von Dr. Warmbold zustande. Auf Grund der von der NSDAP veranlaßten Ergebnisse der Nachprüfung erfolgte die Amtsenthebung.

„Heil!" — „Es lebe Deutschland!"

Neue Grußbestimmungen für die Polizei

In einem Runderlaß gibt der preußische Minister des Innern einige Ergänzungen für die bestehenden Grußbestimmungen für Schutzpolizei, Landjägerei und Kommunalpolizei bekannt. Der einzelne Beamte in und außer Dienst hat, wenn er ohne Kopfbedeckung ist, im Stehen folgendermaßen zu grüßen:

Grundstellung, kurzes Heben des rechten gestreckten Armes nach vorn schräg aufwärts, Fingerspitzen der gestreckten Hand etwas über Stirnhöhe, sodann alsbaldiges Senken des Armes zur Grundstellung. Sinngemäß ist der Gruß auch in der Bewegung auszuführen. Die förmliche Begrüßung einer Abteilung durch einen Vorgesetzten erfolgt durch die Hinzufügung eines „Heil" zur Anrede. Der Gruß wird von der ganzen Abteilung erwidert mit „Es lebe Deutschland".

Vergütungen für Vorträge von Polizeibeamten

Wie das VDZ.-Büro meldet, betont der preußische Innenminister in einem Runderlaß, daß es dem Geiste des nationalsozialistischen Staates widerspreche, wenn seine Beamten für Vorträge aus ihren Sachgebieten vor Polizeibeamten Entgelt erhalten. Gegen Erstattung der Fahrkosten und etwaiger barer Auslagen bestünden keine Bedenken. Soweit Angehörige freier Berufe und Hochschuldozenten trotz Hinweises auf die **gespannte Finanzlage des Staates ihre Vorträge nicht kostenlos halten könnten, dürfen Vergütungen bis zum Höchstbetrag von 30 Mark für einen Vortrag gezahlt werden,** wozu dann gegebenenfalls noch Fahrtkosten und Barauslagen kämen.

Reichsspitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege

Nach einem gemeinsamen Rundschreiben des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern gelten künftig als Reichsspitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege die NS. Volkswohlfahrt, der Zentralausschuß für die innere Mission, der deutsche Caritasverband, das deutsche Rote Kreuz. Die Verbände sind in der Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands zusammengeschlossen.

Gegen die Vivisektion

Energisches Einschreiten gegen Vivisektion an Tieren im preußischen Staatsgebiet

Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, wird durch einen Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten Göring vom 16. August ab die Vivisektion an Tieren aller Art für das gesamte preußische Staatsgebiet verboten. Der Ministerpräsident hat die zuständigen Ministerien beauftragt, ihm unverzüglich ein solches Gesetz, nach welchem die Vivisektion mit hohen Strafen belegt wird, vorzulegen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes werden Personen, die trotz des Verbotes die Vivisektion von Tieren aller Art veranlassen, durchführen oder sich daran beteiligen, ins Konzentrationslager abgeführt.

Oesterreichs Anti-Nazi-Kampf

Immer noch Haussuchungen in Oesterreich

Die Haussuchungen nach Waffen, gegen die von den am Fremdenverkehr interessierten Kreisen Einspruch erhoben wurde, dauern an. In Gamlitz sollen bei dem Schloßbesitzer und Bürgermeister Melcher in einer Scheune sechs Gewehre und drei Maschinengewehre, 700 Schuß Munition und einige Bajonette gefunden worden sein. Melcher, der seinerzeit Mitglied des Heimatschutzes war, und sein Verwalter Koller, wurden dem Gericht eingeliefert.

Der Prozeß um den Bombenkoffer im Wiener Kaffeehaus

Wegen des Fundes, der am 12. Juni im Wiener Kaffeehaus „Produktenbörse" gemacht wurde, sind acht Nationalsozialisten unter Anklage eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz vor Gericht gestellt worden. In der Verhandlung erklärte am Mittwoch ein Sachverständiger, der in der Produktenbörse aufgefundene Koffer sei als Bombe hergerichtet worden, die erhebliche Sprengwirkung erhalten konnte. Die Anklageschrift behauptet, daß die Bombe von Mitgliedern einer SA.-Abteilung gelegt worden sei. Es handele sich um einen Einzelfall aus einer ganzen Reihe anderer gleichartiger Anschläge, die die Bevölkerung beunruhigen sollten. Der Prozeß wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Kriegsschuldenverhandlungen mit Amerika im Oktober

Staatssekretär Hull teilte mit, daß die Kriegsschuldenverhandlungen wahrscheinlich Anfang Oktober beginnen würden. Zu dieser Zeit werde sich Sir Frederick Leith-Roß, der Hauptberater der britischen Regierung in Wirtschaftsfragen, zu einleitenden Besprechungen nach Washington begeben.

50 Tote bei einem Wolkenbruch

Die Insel Jamaika wurde am Mittwoch von einem Wolkenbruch heimgesucht, bei dem in der Hauptstadt Klingston und in der Umgegend etwa 50 Personen ums Leben kamen. Der Sachschaden ist sehr groß.

Letzte Nachrichten

Bund Königin Luise der NS-Frauenschaft unterstellt

Die Reichsleitung der NS-Frauenschaft teilt der NSK mit: Die Bundesführerin des Bundes Königin Luise, Frau von Hadeln, ist von der Führerin der Deutschen Frauenschaft und Reichsleiterin der NS-Frauenschaft, Lydia Gottschewsky, im Einvernehmen mit der obersten Leitung der P. O. ihres Amtes enthoben worden. Die Landesverbände des Bundes Königin Luise werden den zuständigen Gau-Frauenschaftsleiterinnen der NS-Frauenschaft unmittelbar unterstellt.

Schlag gegen die KPD in Bremen

81 Funktionäre festgenommen

Die Geheime Staatspolizei teilt mit: Nachdem vor einigen Wochen die kommunistischen Führer des Bezirks Nord-West der KPD festgenommen worden waren, wurde dem Aufbau der kommunistischen Leitung von Seiten der Geheimen Staatspolizei besondere Beachtung geschenkt. Am Montag dieser Woche erfolgte in sämtlichen Stadtteilen Bremens die Aushebung der Hauptfunktionäre der KPD. In 96 Wohnungen und sonstigen Unterkunftsmöglichkeiten wurden Durchsuchungen vorgenommen. 43 führende Funktionäre kamen in Schutzhaft. Es gelang, die gesamte Leitung der Partei, des Einheitsverbandes, der RGO, der Roten Hilfe und des Kampfbundes gegen den Faschismus hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Daß es sich bei allen Beteiligten nur um ganz zuverlässige und verwegene Leute handelt, ist selbstverständlich. In der letzten Zeit ging man auch daran, eine Terrorgruppe aufzustellen. In dieser Terrorgruppe hatten sich bereits mehrere führende Mitglieder der KPD verpflichtet.

Bei den übrigen 38 Festgenommenen handelt es sich um Funktionäre der sogenannten Zellen. Der Urheber der Terrorgruppe war der aus Moordorf stammende kommunistische Flüchtling Meyer, der ebenfalls festgenommen wurde. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Spitzenfunktionär namens Lange, bei dem zahlreiche gefährliche Handfeuerwaffen und Munition beschlagnahmt werden konnten.

Schulabbau zur Vereinfachung der Verwaltung

Nach den neuen Beamtengesetzen des Reiches können Beamte auch für Vereinfachung der Verwaltung in den Ruhestand versetzt werden, selbst wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Wie das VDZ-Büro aus Kreisen der deutschen Kommunalverwaltung hört, ist man bei den Kommunen der Auffassung, daß diese Bestimmung auch die Möglichkeit gebe, Lehrpersonen in den Ruhestand zu versetzen, um Schuleinrichtungen abbauen oder verkleinern zu können. Da es sich hier um eine Frage von erheblicher grundsätzlicher und praktischer Bedeutung handelt, hat der Deutsche Gemeindetag an die Reichs- und an die preußischen Zentralbehörden die Bitte gerichtet, eine Entscheidung dahin zu treffen, daß der Abbau oder die Einschränkung von Unterrichtsanstalten ebenfalls eine Maßnahme zur Vereinfachung der Verwaltung im Sinne der neuen gesetzlichen Bestimmungen ist.

Der Führer bei seinem verletzten Adjutanten

Der Führer stattete am Mittwoch, wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, seinem durch Autounfall verletzten Adjutanten Gruppenführer Brückner im Krankenhaus einen Besuch ab. Durch den Befund des zur Behandlung zugezogenen Professors Magnus vom Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum ist, da bisher keine Anzeichen einer Infektion vorhanden sind, die unmittelbare Lebensgefahr beseitigt. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Erhebung über die gemeindliche Arbeitsbeschaffung

An der Förderung der Arbeitsbeschaffung haben die deutschen Gemeinden einen starken Anteil. Um einen Ueberblick über den Umfang der gemeindlichen Arbeitsbeschaffung zu erlangen, hat, wie das VDZ-Büro meldet, der Deutsche Gemeindetag eine Umfrage eingeleitet. Die Umfrage umfaßt die Provinzen, alle deutschen Stadt- und Landkreise, alle kreisangehörigen Städte sowie die Städte und die Landgemeinden mit mehr als 3 000 Einwohnern.

Jüdischer Zuzug in Elsaß-Lothringen unerwünscht

„Matin" behandelt ausführlich die Berichte der Präfekten der Lothringischen und Elsässischen Grenzdepartements über die Behandlung der jüdischen Emigranten. Uebereinstimmend wird festgestellt, daß eine Niederlassung und geschäftliche Tätigkeit der Juden im Höchstmaße unerwünscht sei und daß durch Verwaltungsmaßnahmen besonders eine kurze Befristung der Aufenthaltserlaubnis alles getan werde, um die unerwünschte Konkurrenz fernzuhalten. Interessant ist die Feststellung, daß besonders die einheimischen Juden der Ankunft und Niederlassung ihrer Glaubensbrüder von jenseits des Rheins mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen. Aus den Berichten der Präfekten von Straßburg kann man leicht herauslesen, daß infolge des jüdischen Zustroms allmählich eine antisemitische Stimmung in der Bevölkerung entstanden ist.

Schwedische Hafenarbeiter weigern sich, deutsche Ladung zu löschen

In der Nacht zum Mittwoch traf der deutsche Tankdampfer „Mal-Kah" mit einer Ladung Benzin vor dem auf der Landzunge Lo-Udden bei Stockholm gelegenen Benzinschuppen ein. Als Mittwoch früh die Hakenkreuzfahne gehißt wurde, weigerten sich sämtliche Arbeiter des Naphtasyndikats, die Ladung zu löschen. Die zuständige Gewerkschaft hat die Streikenden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

6. Ziehungstag — 15. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 141891 269191 272484
10 Gewinne zu 5000 M. 185887 234728 252192
335362 359043
36 Gewinne zu 3000 M. 23351 34736 52476
72578 79524 80705 80966 102382 119232
145824 163434 170550 196737 205153 218303
318994 350503 368567
60 Gewinne zu 2000 M. 9158 13135 16504 36259
60240 63419 109802 111485 129013 133364
156530 158118 176592 179272 196590 199306
226158 246407 259705 264371 279359 284030
293765 316601 322244 346284 356830 361395
382213 397302
120 Gewinne zu 1000 M. 5772 6333 8182 15079
17181 22635 24209 31863 54644 56240 60349
64533 80849 93863 102801 110069 116090
128133 130980 134344 135922 142736 145391
152806 153101 153525 159684 186531 195566
196155 201145 205309 220921 233017 233074
235100 237869 237999 250342 252004 261849
268407 276822 278096 280132 282841 284428
301942 305307 310995 311619 314324 339118
346503 360090 374364 376413 391048 392940
395635
198 Gewinne zu 500 M. 2072 10620 11062 11839
24672 29252 29604 30313 33498 33329 47181
54867 59922 69362 72833 76458 80423 90916
92324 92877 93245 94168 101876 104065
105016 106216 109442 111162 112778 112839
113206 120257 120810 123000 128382 139910
140002 141129 148503 151160 156463 160706
163275 166471 182540 187630 188805 189413
197458 199288 200521 208903 219546 222142
222152 223114 228412 228744 230170 232361
242184 244263 245079 245815 248066 251094
253437 254458 256232 256743 261818 262525
263964 264186 266314 267079 268510 282370
294661 297479 304387 304809 306437 308290
310398 311633 316305 322849 331858 334537
336917 347559 350761 350964 351400 360214
360957 363565 365393

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 265510
4 Gewinne zu 10000 M. 61990 64330
12 Gewinne zu 5000 M. 120158 129465 278342
322101 350993 377231
14 Gewinne zu 3000 M. 150322 263215 267201
300074 309591 322898 392101
54 Gewinne zu 2000 M. 5587 13365 17506 28008
31157 61087 66414 96026 103377 121659 137621
142681 144465 174413 207077 214397 280685
298431 306788 317572 320920 324486 336715
362815 374663 388457 399508
110 Gewinne zu 1000 M. 2468 3259 3528 18175
20470 24955 26929 27161 31706 31836 32025
38679 49368 60339 66746 83274 84871 96092 100559
106670 116176 121820 129576 132797 143471
167684 172118 184035 188380 193442 213623
221863 228867 235749 254684 273088 274747
277698 280344 282688 290133 301640 303520
325185 329481 335826 337989 353317 353804
374730 375080 379971 380794 381259 394305
176 Gewinne zu 500 M. 2432 3693 6075 13921
16352 16911 19269 22053 23096 26396 26637
32803 36857 40710 41634 44688 47769 51355
55935 64463 76846 77757 79579 82920 83990
89226 111618 113097 120203 133606 135148
136707 138515 142243 146408 147351 148014
163132 166706 177131 195997 197337 197707
199090 200552 207804 208505 215595 218524
225546 231898 235411 240606 245998 247539
250016 253364 259693 267016 267665 268094
268262 271470 272408 273462 276241 276207
284173 289516 293115 300612 306122 311854
316752 318458 320223 327248 329000 332142
340894 350991 352598 362325 377086 377423
391853 392838 397040

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 10 zu je 50000, 28 zu je 25000, 160 zu je 10000, 402 zu je 5000, 768 zu je 3000, 2318 zu je 2000, 4640 zu je 1000, 7682 zu je 500, 23264 zu je 400 M.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gestern abend 11¾ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Ww. Milda Gerstemeier

geb. **Jakob**

im Alter von 48 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jos. Haarhoff

und Familie Heinr. Krampe.

Teigelhof, den 15. August 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. August, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst.

Luise Heinrichs
und Angehörige.

Soest, den 17. August 1933.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern

herzlichen Dank.

Familie W. Seelis.

Schwefe, im August 1933.

Bekanntmachung

Die Kreisstraße Soest—Günne wird wegen Neudeckung in Station 8,2—9,3 vom 16. August bis 2. September ds. Js. für sämtlichen Verkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Westrich und Hevingsen.

Soest, den 15. August 1933.

Der Landrat.

Apfelwein
lose
Liter nur 35 Pfg.
5 Prozent
Rückvergütung
HEM
Soest

Bremer Kaffee-Vertretung
(Hotels, Restaurants u. Private)
20% Provision und Barzuschuß.
Bewerbungen erbeten unter Nr. 3927 an d. Ztg.

Kleines Haus
3 Zimmer und Küche, daselbst auch ein Büroraum und möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Velthaus
Osthofenstr. Damm 1.

Rhein, Mosel, Ahr
fährt
Kupke's Omnibus
Montag, 21. 8. — Mittwoch, 23. 8.
Preis einschl. 2 Uebernachtg. Mk. 23.-
Anmeldungen bei: E. Kupke, Thomästr. 15 Ruf 587.

Sängerbund Soest.
(Mitglied des D. S. B.)
Leitung: W. Högger.

Lieder-Abend
am Freitag, dem 18. August, 20 Uhr, auf dem Schützenhofe, unter Mitwirkung der Musikvereinigung „Nöttenhofe".
(Leitung: H. Rußß.)
Eintritt einschl. Programm 0,30 R.M.
Der Ertrag wird der Spende für Arbeitsbeschaffung zugeführt. — — — —

Bekanntmachung.

Das städt. Freibad Vor dem Brüdertor bleibt bis Sonnabend, den 19. August 1933 — 14 Uhr — für den Badebetrieb geschlossen.

Soest, den 16. August 1933.

Der Magistrat.

Im Spezialgeschäft
Fruchthof
Soest Ruf 934
kaufen Sie am besten und billigsten:
Deutsche Tomaten
10 Pfund 1,35 M 1 Pfund 15 ₰
Pfirsiche
1 Pfund 25 ₰ 10 Pfund 2,35 M
Bananen Pfd. 25 ₰ Pflaumen 18 ₰
Senf-Gurken 15 ₰ u. s. w.
A. F. Sohl, Marktstraße 12



Es sind langbeinige Gesellen, die seit einigen Tagen durch die Straßen unserer Stadt eilen. In ihren schmucken, weithin leuchtenden Uniformen erregen sie durch ihre Kunst, sich auf ihren Stelzen so gewandt und sicher zu bewegen, überall Aufsehen. Die Freundschaft der Kinder, denen sie hübsche Sachen schenken, haben sie sich so rasch erworben, wie Vim, das moderne Putz- und Scheuermittel, für das sie werben, sich die Herzen aller Hausfrauen erobert hat. Übrigens — im Gefolge der Vim-Stelzenläufer sind auch die höflichen Vim-Mädchen, die in jedem Haus ein Vim-Vorzugsangebot abgeben. Die kluge Hausfrau wird gern davon Gebrauch machen: sie erhält nämlich gegen Abgabe des Vim-Vorzugsangebotes bei ihrem Kaufmann, während der Geltungsdauer des Vorzugsangebotes, zwei Normaldosen Vim für 20 Pfennig, die sonst 40 Pfennig kosten.

Der Deutsche Gender

Die Funkzeitschrift des Dritten Reiches

mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke

Monatlicher Bezugspreis nur noch 85 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr
Einzelheft . **23** Pf.
Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag
Der Deutsche Gender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23

Giesenbauers Kaffee
den Kaffee für den Kenner, erhalten Sie in der
Drogerie neben der Deutschen Bank.
Ruf 962.

Schon wieder ein Strafmandat!
Dabei läuft die alte Mühle gar keine 60 mehr! Und außerdem, ich hätte sie längst verkauft, wenn .... Übrigens, bist Du schon mal nachts über einen Sturzacker gefahren?

Strafmandat?
Daß Ich nicht lache! Na, und Deine Sorgen um den alten Karren! — Ab nach Kassel, aber ohne Umwege! — Junge, Junge, wann wirste endlich „Motor und Sport" lesen. „Motor und Sport" wird Dir in allen diesen Fragen ein guter Freund und Berater sein.
„Motor und Sport", Pössneck

Gutschein
4-Rpf.-Drucksache in Umschlag an „Motor und Sport", Pössneck
Ich möchte „Motor und Sport" kennenlernen. Senden Sie bitte die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenfrei und unverbindlich einen Monat lang.
Ort und genaue Adresse — Stempel, Unterschrift



Jetzt einkochen!
Jetzt gibt es billige Früchte. — Schaffen Sie sich einen Vorrat. Verwenden Sie aber zum Einkochen nur erprobte
Gläser, Apparate, Gummiringe, Thermometer, Bügel usw.
und zwar die von
Oberwinter
hinterm Rathaus.

---

4 Wochen kostenlos

Wirtschaftliche Kurzberichte

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schicken Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

Rudolf Lorentz Verlag
Charlottenburg 9

Gutschein!
Liefern Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!
Anschrift bitte deutlich!

Zwangsversteigerung

Freitag, den 18. August, versteigere ich um 10,30 Uhr in der Gastwirtschaft Andernach, Osthofentor:

1 Klavier, 2 Schreibtische, 1 Roll- und 1 Geldschrank, 1 Ladentheke, 1 Schnellwage, 48 Einfassungssteine,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Frische beste Rinderwurst
empfiehlt
Heinr. Glück.

Kleine Anzeigen großer Erfolg!

HOLBUTKO

Wir machen hierdurch öffentlich bekannt, daß alle staatlichen und kommunalen Beamten, Angestellten und Arbeiter in unseren Lebensmittelgeschäften kaufen dürfen!

Christlicher Lebensmittel-Filialbetrieb.
Soest, Brüderstr. 16, Jakobistr. 1.